



Caritasverband
für die Diözese
Osnabrück e.V.



Start Guides

Monitoring Bericht

Stichtag: 31.12.2023

Berichtszeitraum:
01.01.2021 bis 31.12.2023

Fortschrittsberichterstattung zum niedersächsischen
„Start Guides“-Programm



Niedersächsisches Ministerium
für Soziales, Arbeit, Gesundheit
und Gleichstellung



Herausgeber:

Caritasverband für die Diözese Osnabrück e. V.

Fachbereich Projektentwicklung

Projekt Zentrale Beratungsstelle „Arbeitsmarktintegration und Fachkräftesicherung“ (ZBS AuF III)

Knappsbrink 58

D - 49080 Osnabrück

E-Mail: zbs-auf@caritas-os.de

Internet: <http://www.zbs-auf.info>

Impressum:

<https://www.caritas-os.de/impressum/start>

© Caritasverband für die Diözese Osnabrück e. V.

15. Mai 2024

Monitoring-Bericht:

Fortschrittsberichterstattung zum niedersächsischen „Start Guides“ – Programm – bis Dezember 2023

Überblick

0. Hintergrund und Zusammenfassung	4
0.1 „Start Guides“ – Netzwerk.....	4
0.2 Monitoring-Bericht.....	4
0.3 Management Summary.....	4
1. Demografische Daten	7
1.1. Beratene Personen.....	7
1.2. Beratene Unternehmen	9
2. Vermittlungen.....	11
2.1 Vermittlungen in Arbeit, Ausbildung oder Qualifizierung – nach Aufenthaltsstatus	12
2.2 Vermittlungen in sozv. Beschäftigung und betriebliche Berufsausbildung	13
2.3 Vermittlungen in Deutschkurse, Qualifizierungsmaßnahmen und Praktikum	15
3. Abschlüsse	17
4. Sonderthema: Welche Rolle spielt die Vermittlung von Geflüchteten in Berufsausbildungen in Engpassberufen im „Start Guides“ - Programm?	19
4.1 Methodik & Datenbasis.....	19
4.2 Definitionen.....	19
4.3 Methodische Fehlerquellen.....	20
4.4 Datenauswertung	21
4.5 Umfrage unter den „Start Guides“	21
5. Auswertung und Zusammenfassung der qualitativen Projektberichte	24
5.1 Zielgruppengruppenzusammensetzung.....	24
5.2 Erfolgsfaktoren und Hemmnisse für die Arbeitsmarktintegration.....	24
6. Aktivitäten aus der „Start Guides“ – Projektarbeit.....	26
6.1 „Start Guides“ – Fachtag 2021: Was sind die aktuellen Herausforderungen für die Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten in Niedersachsen?	26
6.2 „Start Guides“ – Fachtag 2022: „Triple Win“ - Einwanderung zur Erwerbstätigkeit und Ausbildung fair gestalten	26
6.3 „Start Guides“ – Fachtag 2023: Fach- und Arbeitskräftemangel: wie lassen sich die Potenziale von Zugewanderten aktivieren?“	28
6.4 Sensibilisierung für Unternehmen: Fachveranstaltung des „Start Guide“-Projekts im nördlichen Emsland.....	29
6.3 Mobil zum Ziel! Das „Start Guides“ –Projekt in Hameln-Pyrmont unterwegs im Beratungsbuss	29
7. Tabellen- und Abbildungsverzeichnis.....	31

0. Hintergrund und Zusammenfassung

0.1 „Start Guides“ – Netzwerk

In Niedersachsen unterstützen **20 regionale „Start Guide“-Projekte** die Arbeitsmarktintegration von Fach- und Nachwuchskräften aus Drittstaaten mit und ohne Fluchthintergrund sowie von Unionsbürger*innen. Die „Start Guides“ beraten Zugewanderte und Betriebe aus Niedersachsen passgenau bei der Anbahnung und nachhaltigen Sicherung von Ausbildungen und Beschäftigungsverhältnissen und unterstützen beide Seiten durch praktische Hilfen bei der betrieblichen Integration sowie bei Fragen zum Aufenthaltsrecht oder zur Arbeitsmarktförderung.

Ferner ist es Aufgabe der „Start Guides“ niedersächsische Unternehmen für die Möglichkeiten der Fach- und Nachwuchskräfteversicherung durch Zuwanderinnen und Zuwanderer als Beitrag zur nachhaltigen Behebung des Fachkräftemangels zu sensibilisieren.

In ihrer Beratungstätigkeit agieren die „Start Guides“ in enger Abstimmung mit einem breiten Netzwerk an Arbeitsmarktpartnern, wie beispielsweise den Arbeitsagenturen, Jobcentern und weiteren Akteuren vor Ort.

Die **„Zentrale Beratungsstelle Arbeitsmarktintegration und Fachkräftesicherung (ZBS AuF III)“** ist das Koordinierungsprojekt im „Start Guides“-Netzwerk. Für Arbeitsmarktteure aus Niedersachsen stellt die ZBS AuF III über die Projektwebsite www.zbs-auf.info rechtliche Fachinformationen in Form von [Arbeitshilfen](#) und einer umfangreichen [FAQ-Liste](#) zur Verfügung. Interessierte können zudem einen kostenfreien Newsletter zu Themen rund um die Arbeitsmarktintegration beziehen. Zudem ist das Koordinierungsprojekt zuständig für die Erstellung des Monitoring-Berichts.

Das „Start Guides“-Netzwerk wird gefördert durch das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung. Mit der „Start Guides“-Förderung wird das bisherige Programm „Überbetriebliche Integrationsmoderatorinnen und Integrationsmoderatoren“ fortgesetzt und weiterentwickelt.

0.2 Monitoring-Bericht

Der Monitoring-Bericht basiert auf der Datenerhebung im Rahmen der halbjährlichen Fortschrittsberichterstattung durch die 20 regionalen „Start Guides“ – Projekte. Bei dieser werden neben demografischen Daten zu den beratenen Zugewanderten mit und ohne Fluchthintergrund (im Folgenden: Personen) auch Informationen zu den beratenen Unternehmen aus Niedersachsen gesammelt. Von besonderem Interesse sind zudem die Daten zu Vermittlungen in Arbeit, Ausbildung und Qualifizierungen sowie die erfolgreichen Abschlüsse von Ausbildungen und Qualifizierungen von durch die „Start Guides“ – Projekte beratenen Personen. Hier liegt der Fokus der Auswertung auf den Vermittlungen in sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen und in betriebliche Berufsausbildungen. Die Ergebnisse werden vor allem in Prozentangaben dargestellt und bei Bedarf um die Fallzahlen ergänzt. Zu einzelnen Untersuchungsgegenständen liegen nur geringe Fallzahlen vor. Hier wird auf die Ausweisung von Prozentangaben verzichtet.

In Kapitel fünf wird das Datenmaterial durch die kurze Zusammenfassung der qualitativen Fortschrittsberichte der „Start Guides“-Projekte ergänzt. In Kapitel sechs erfolgt eine exemplarische Vorstellung von Aktivitäten im Rahmen des „Start Guides“ – Programms.

0.3 Management Summary

Der vorliegende Monitoring-Bericht gibt einen Überblick über die Aktivitäten regionalen „Start Guides“ - Projekte im Zeitraum 01. Januar 2021 bis 30. Dezember 2023. Trotz der wirtschaftlichen Auswirkungen der

Corona-Pandemie zu Beginn der Programmlaufzeit sowie des Krieges in der Ukraine ab Frühjahr 2022 konnten seit Programmbeginn einige Integrationserfolge erzielt werden.

Insgesamt wurden **3.912 Personen beraten**. Knapp 60 % der beratenen Personen waren **Männer (56,4 %)** und gut vier von zehn waren **Frauen (43,5 %)**. **2.470** Personen hatten einen **Fluchthintergrund (63,3%)**, 1.013 Personen waren Erwerbsmigrant*innen (25,9 %) und 421 Personen kamen aus der EU (10,8 %). Knapp die Hälfte aller beratenen Personen kam aus den **Top 8 – Asylherkunftsländern (46,0 %)**.

Lediglich 164 von 3.912 Personen befanden sich zum Zeitpunkt der Beratung noch im Ausland (4,2 %). Handlungsschwerpunkt ist somit die Beratung und Begleitung von im Inland lebenden Zugewanderten – insbesondere von **Schutzberechtigten, Geduldeten oder Gestatteten** – sowie der Unternehmen, die sie beschäftigen (wollen).

Neben Personen mit Zuwanderungsgeschichte wurden zudem **3.052 Unternehmen** in Fragen der Fach- und Arbeitskräftesicherung durch Zugewanderte beraten. Die dominierenden Branchen waren nach der [Wirtschaftszweigklassifikation](#) das **Gesundheit/Sozialwesen (499 Betriebe, 16,3 %)** und der Bereich Handel/Reparatur/Verkehr/Lager (489, 16,0 %). Dabei hatte gut die Hälfte der Betriebe **(54,1 %) weniger als 50 Beschäftigte**.

Im Laufe der Beratung durch die „Start Guides“ gab es insgesamt **1.128 Vermittlungen von Zugewanderte** mit oder ohne Fluchthintergrund in **Arbeit**, darunter **1.007 Vermittlungen** in eine **sozialversicherungspflichtige (sozv.) Beschäftigung**. **325 Personen** konnten mit Unterstützung der „Start Guides“ bis Dezember 2023 einen **Ausbildungs- oder ein Studienplatz finden**. Darüber hinaus wurden **1.545 Qualifizierungen, Praktika oder Sprachkurse** vermittelt.

Insgesamt 337 Qualifizierungen oder Sprachkurse, 44 Berufsausbildungen und 3 Studiengänge konnten während der Beratung durch die „Start Guides“ bis **Dezember 2023 erfolgreich abgeschlossen** werden.

Besondere Entwicklungen:

Auch im zweiten Halbjahr 2023 **verfestigte sich der Frauenanteil** (48,0 % - neuer Höchstwert!) sowohl unter den **beratenen Personen** (erstes Halbjahr 2021: 34,3 %; 2/2021: 40,8 %; 1/2022: 48,2 %; 2/2022: 45,2 %; 1/2023: 46,6 %) als auch unter den **Vermittlungen (46,6 %)** (1/2021: 30,3 %; 2/2021: 39,4 %; 1/2022: 48,6 %; 2/2022: 45,2 %; 1/2023: 44,6 %) auf einem konstant hohen Niveau.

Geflüchtete sind nach wie vor die **größte Gruppe** unter den neu beratenen Personen. Nachdem der Anteil Geflüchteter in 2021 zunächst rückläufig war und nahm er in 2022 wieder zu und lag in 1/2023 bei 63,4 %. In 2/2023 nahm er wieder leicht ab (59,2%) (1/2021: 75,2 %; 2/2021: 59,3 %; 1/2022: 58,7 %; 2/2022: 62,1 %). Insbesondere bedingt durch die erstmalige Beratung einiger Ukrainer*innen¹, stieg der Anteil bei Schutzberechtigten zwischenzeitlich stark an. Im zweiten Halbjahr 2022 lag er auf dem vorläufigen Höchstwert von 41,8 %. Aktuell ist er wieder etwas rückläufig (34,2 %). (1/2021: 39,7 %; 2/2021: 33,8 %; 1/2022: 39,3 %; 1/2023: 37,0 %).

Es ist davon auszugehen, dass die Arbeitsmarktberatungsbedarfe von Geflüchteten aus der Ukraine mittelfristig zunehmen werden, nicht zuletzt da im Frühjahr 2023 einige von Ihnen ihren Integrationskurs abgeschlossen haben. Somit ist damit zu rechnen, dass die **Beratung geflüchteter Menschen** auch insgesamt **von hoher Bedeutung bleiben wird**.

Seit dem zweiten Halbjahr 2021 befinden die **Vermittlungen in Betriebliche Berufsausbildungen in medizinische und nicht-medizinische Gesundheitsberufe auf konstant hohem Niveau** (1/2021: 6; 2/2021: 10; 1/2022: 10; 2/2022: 12). In 2022 fanden so mit Abstand die meisten Vermittlungen in dieses Berufssegment

¹ Ausgelöst durch den Krieg aus der Ukraine, hat die Zahl der Geflüchteten aus der Ukraine stark zugenommen. Bis zum 17.10.2022 wurden lt. Bundesinnenministerium 1.008.935 ukrainische Kriegsflüchtlinge in Deutschland registriert (s. <https://mediendienst-integration.de/migration/flucht-asyl/ukrainische-fluechtlinge.html>). Durch die Aktivierung der EU-Massenzustromrichtlinie am 03. März 2022 erhalten geflüchtete Ukrainer*innen eine Aufenthaltserlaubnis nach §24 AufenthG im vereinfachten Verfahren, d.h. sie müssen keinen Asylantrag stellen. Daher zählt die Ukraine auch nicht zu den sog. Top-8-Asylherkunftsländern.

statt (22 von 60 Vermittlungen; 24,4 %). Wie schon im ersten Halbjahr 2022 (10 von 33 Vermittlungen in eine „Betriebliche Berufsausbildung, 30,3 %) fanden auch in im zweiten Halbjahr 2022 die meisten Vermittlungen in medizinische und nicht-medizinische Gesundheitsberufen statt (12 von 37). Auch in 2023 befinden sich die Vermittlungsdaten auf einem hohen Niveau (insgesamt 19).

Die Vermittlungszahlen in **schulische Berufsausbildungen steigen tendenziell** an und verzeichneten in 1/2023 (19) einen neuen Höchststand. In 2/2023 bewegten sich die Vermittlungszahlen wieder im Durchschnitt der bisherigen Berichtszeiträume (8). Hierbei ist zu beachten, dass in der zweiten Jahreshälfte die Vermittlungszahlen in Ausbildung in der Regel geringer ausfallen, als in der ersten Jahreshälfte. Die meisten Vermittlungen in eine „Schulische Berufsausbildung“ fanden in Soziale Dienstleistungsberufe (30, 45,5 %; 2/2023: 2; 20 %) statt, gefolgt von medizinischen und nicht-medizinischen Gesundheitsberufen (22, 33,3 %; 2/2023: 4; 50,0 %).

Hinweis 1: Zwischen und innerhalb einzelner im Bericht aufgeführter Tabellen kommt es aufgrund fehlender Werte in den Rohdaten zu geringfügigen Abweichungen in den jeweils zur Verfügung stehenden Grundgesamtheiten.

Die Prozentangaben in jeder Tabelle geben immer die Relation des betrachteten Wertes zum Wert in der Zeile „Insgesamt“ an.

Hinweis 2: In Kapitel 1 finden Sie als Ergänzung zu den Zahlen zu den beratenen Personen und Unternehmen Vergleichsdaten des Landesamts für Statistik Niedersachsen (LSN) zur jeweiligen Grundgesamtheit in Niedersachsen. U.a. aufgrund unterschiedlicher Vergleichszeiträume und Kategoriebildungen lassen sich die Daten jedoch nur eingeschränkt miteinander vergleichen. Die Vergleichsdaten sollen lediglich grobe Anhaltspunkte darstellen.

1. Demografische Daten

1.1. Beratene Personen

Geschlecht, Alter und Behinderung:

- ✓ **Insgesamt** wurden bis Dezember 2023 **3.912 Personen** durch die Start Guides beraten (s. Tabelle 1).
- ✓ Dabei wurden im Berichtszeitraum **Juli bis Dezember 2023** (im Folgenden: 2/2023) **625 Personen erstmalig beraten**.
- ✓ Insgesamt gab es **26.936 Beratungskontakte zu Personen** (1/2021: 4.207; 2/2021: 5.061; 1/2022): 5.649; 2/2022: 4.461; 1/2023: 4.093; 2/2023: 3.465). Hierunter fallen u.a. persönliche Gespräche, relevante Telefonate, relevanter Schriftverkehr).
- ✓ Insgesamt waren **56,4 %** der beratenen Personen **Männer (2.207)**, **43,5 %** waren **Frauen (1.701)**, **4 Personen** waren **divers**.
- ✓ Insgesamt waren knapp zwei Drittel der beratenen Personen unter **35 Jahre (62,3 %)**, knapp neun von zehn Personen **waren unter 45 Jahre (87,2 %)**.
- ✓ **38 der beratenen Personen** hatten eine **Behinderung (1,0 %)**.

Besondere Entwicklungen:

- ✓ Der Frauenanteil unter den beratenen Personen ist im Verlauf des ersten Programmjahres 2021 deutlich gestiegen, hat sich seitdem auf konstant hohem Niveau verfestigt und steigt weiterhin an. Mittlerweile sind annähernd die Hälfte aller neuberatenen Personen weiblich. In 2/2023 wurde ein neuer Höchstwert erreicht. (1/2021: 34,3 %; 2/2021: 40,8 %; 1/2022: 47,9 %; 2/2022: 45,2 %; 1/2023: 46,7 %; 2/2023: 48,0 %).

Tabelle 1: Beratene Personen: Geschlecht, Alter, Behinderung; 01/2021 – 12/2023

Beratene Personen	insgesamt	Prozent	2021	Prozent	2022	Prozent	1. Halbjahr 2023	Prozent	2. Halbjahr 2023*	Prozent	Anteile unter ausl. Gesamt-bevölkerung im erwerbsfähigen Alter in NDS (31.12.22)**
insgesamt	3912	100,0%	1442	100,0%	1229	100,0%	615	100,0%	625	100,0%	100,0% (748.910)
Geschlecht	3912		1442		1229		615		625		
weiblich	1701	43,5%	539	37,4%	575	46,8%	287	46,7%	300	48,0%	46,90%
männlich	2207	56,4%	903	62,6%	651	53,0%	328	53,3%	324	51,8%	53,10%
divers	4	0,1%	0	0,0%	3	0,2%	0	0,0%	1	0,2%	n/a
Alter	3912		1442		1229		615		625		
Unter 25 Jahre	954	24,4%	394	27,3%	279	22,7%	135	22,0%	146	23,4%	13,40%
25 bis unter 35 Jahre	1484	37,9%	534	37,0%	464	37,8%	238	38,7%	248	39,7%	28,50%
35 bis unter 45 Jahre	974	24,9%	347	24,1%	312	25,4%	167	27,2%	147	23,5%	25,60%
45 bis unter 55 Jahre	408	10,4%	142	9,8%	139	11,3%	61	9,9%	66	10,6%	20,20%
Über 55 Jahre	92	2,4%	25	1,7%	35	2,8%	14	2,3%	18	2,9%	12,30%
Behinderung	3912		1442		1229		615		625		
Ja	38	1,0%	15	1,0%	13	1,1%	2	0,3%	8	1,3%	n/a
Nein	3874	99,0%	1427	99,0%	1216	98,9%	613	99,7%	617	98,7%	n/a

* gezählt werden hier nur die erstmalig im Berichtszeitraum beratenen (neu hinzugekommenen) Personen.

** Eig. Berechnung nach Daten des Landesamts für Statistik Niedersachsen (LSN), Stand 31.12.2022 – aktuellste Daten zum Zeitpunkt der Berichterstellung: <https://www1.nls.niedersachsen.de/statistik/html/default.asp>, Ausländische Bevölkerung nach Geschlecht und Altersjahren (75) (Kreis).

Hinweis: In der Tabelle kann es zu leichten Abweichungen zwischen den Werten in der Spalte "insgesamt" sowie den jeweiligen Summenwerte je Halbjahr kommen. Hintergrund ist, dass die Spalte "insgesamt" einzelne Daten aus dem 1. Halbjahr 2024 enthalten kann.

Aufenthaltsstatus und Zuwanderungshintergrund:

- ✓ **2.470** aller bis Dezember 2023 beratenen Personen waren **Geflüchtete (63,3 %)**, 1.013 Personen waren dem Bereich **Erwerbsmigration (25,9 %)** zuzuordnen, bei 421 Personen handelte es sich um **EU-Bürger*innen (10,8 %)** (s. Tabelle 2).
- ✓ 51,3 % der beratenen Personen sind **nach 2015 und vor 2020 zugewandert (2.002)**, **37,2 % (1.453) seit 2020**.
- ✓ Knapp die Hälfte der beratenen Personen (1.586) kam aus den **TOP 8 – Asylherkunftsländern (46,0 %)**, mit Abstand die meisten aus **Syrien (19,4 %)**, gefolgt von Irak (8,9 %) und Afghanistan (7,8 %).

Besondere Entwicklungen:

- ✓ Geflüchtete sind nach wie vor die größte Gruppe unter den neu beratenen Personen. Nachdem der Anteil Geflüchteter in 2021 zunächst rückläufig war und nahm er in 2022 wieder zu und lag in 1/2023 bei 63,4 %. In 2/2023 nahm er wieder leicht ab (59,2%) (1/2021: 75,2 %; 2/2021: 59,3 %; 1/2022: 58,7 %; 2/2022: 62,1 %).
- ✓ Insbesondere bedingt durch die erstmalige Beratung einiger Ukrainer*innen², stieg der Anteil bei Schutzberechtigten zuletzt weiter an. In 2/2022 lag er auf dem vorläufigen Höchstwert von 41,8 %. Zuletzt war er wieder rückläufig (1/2021: 39,7 %; 2/2021: 33,8 %; 1/2022: 39,3 %; 1/2023: 36,9 %; 2/2023: 34,2,6 %).
- ✓ Nachdem der Anteil von Aufenthaltsgestatteten zunächst rückläufig war, nahm er seit 2/2022 wieder zu und liegt nun in 2/2023 bei 16,3% (1/2021: 24,2 %; 2/2021: 15,4 %, 1/2022: 12,2; 1/2023: 19,8 %).
- ✓ Der Anteil von Personen mit einer Duldung war konstant rückläufig und verzeichnete im aktuellen Berichtszeitraum wieder einen deutlichen Zuwachs und liegt nun bei 8,6 % (1/2021 11,3 %; 2/2021: 10,1 %; 1/2022: 7,1 %; 2/2022: 4,8 %; 1/2023: 6,5 %).
- ✓ Nachdem der Anteil von Personen aus den Top-8-Asyl-HKL zunächst rückläufig war und in 2/2022 wieder deutlich zunahm, liegt er in 2/2023 noch bei 45,9 % (1/2021: 59,3 %; 2/2021: 52,7 %; 1/2022: 40,6 %; 2/2022: 50,7 %; 1/2023: 52,7 %).
- ✓ Seit 1/2022 ist die Ukraine nach Syrien das zweithäufigste Herkunftsland, in 2/2023 wurde ein neuer Höchstwert erreicht (12,3 %). Der Anteil von Syrien ist hingegen tendenziell weiter rückläufig und liegt in 2/2023 bei 13,1 %.

² Ausgelöst durch den Krieg aus der Ukraine, hat die Zahl der Geflüchteten aus der Ukraine stark zugenommen. Bis zum 17.10.2022 wurden lt. Bundesinnenministerium 1.008.935 ukrainische Kriegsflüchtlinge in Deutschland registriert (s. <https://mediendienst-integration.de/migration/flucht-asyl/ukrainische-fluechtlinge.html>). Durch die Aktivierung der EU-Massenzustromrichtlinie am 03. März 2022 erhalten geflüchtete Ukrainer*innen eine Aufenthaltserlaubnis nach §24 AufenthG im vereinfachten Verfahren, d.h. sie müssen keinen Asylantrag stellen. Daher zählt die Ukraine auch nicht zu den sog. Top-8-Asylherkunftsländern.

Tabelle 2: Beratene Personen: Aufenthaltsstatus und Zuwanderungshintergrund; 01/2021 – 12/2023

Beratene Personen	insgesamt	Prozent	2021	Prozent	2022	Prozent	1. Halbjahr 2023	Prozent	2. Halbjahr 2023*	Prozent	2023	Prozent	Anteile unter ausl. Gesamtbevölkerung in NDS
insgesamt	3904	100,0%	1442	100,0%	1221	100,0%	615	100,0%	625	100,0%	1240	100,0%	100% (1.045.140)**
Aufenthaltszweck	3904		1442		1221		615		625		1240		
Geflüchtete	2470	63,3%	977	67,8%	734	60,1%	389	63,3%	370	59,2%	759	61,2%	19,20%
Erwerbsmigrant*innen	1013	25,9%	269	18,7%	369	30,2%	167	27,2%	207	33,1%	374	30,2%	38,30%
EU-Bürger*innen	421	10,8%	196	13,6%	118	9,7%	59	9,6%	48	7,7%	107	8,6%	42,50%
Aufenthaltsstatus/-titel	3904		1442		1221		615		625		1240		
Schutzberechtigte	1468	37,6%	534	37,0%	493	40,4%	227	36,9%	214	34,2%	441	35,6%	14,60%
Aufenthaltsgestattete	678	17,4%	288	20,0%	166	13,6%	122	19,8%	102	16,3%	224	18,1%	2,90%
Geduldete	324	8,3%	155	10,7%	75	6,1%	40	6,5%	54	8,6%	94	7,6%	2,50%
AT weg. Ausbildung/Studium	280	7,2%	59	4,1%	112	9,2%	55	8,9%	54	8,6%	109	8,8%	1,80%
AT weg. Erwerbstätigkeit	151	3,9%	48	3,3%	64	5,2%	25	4,1%	14	2,2%	39	3,1%	1,80%
Sonstige	582	14,9%	162	11,2%	193	15,8%	87	14,1%	139	22,2%	226	18,2%	33,90%
EU-Bürgerinnen	421	10,8%	196	13,6%	118	9,7%	59	9,6%	48	7,7%	107	8,6%	42,50%
Zuwanderungszeitraum	3901		1442		1219		614		625		1239		
vor 2015	446	11,4%	207	14,4%	143	11,7%	42	6,8%	53	8,5%	95	7,7%	41,4 %***
vor 2020	2002	51,3%	1014	70,3%	581	47,7%	219	35,7%	188	30,1%	407	32,8%	26,70%
seit 2020	1453	37,2%	221	15,3%	495	40,6%	353	57,5%	384	61,4%	737	59,5%	31,90%
Herkunftsland (HKL)	3903	100,0%	1442	100,0%	1221	100,0%	615	100,0%	625	100,0%	1240	100,0%	
TOP 8 – Asyl HKL	1795	46,0%	783	54,3%	684	56,0%	324	52,7%	287	45,9%	611	49,3%	21,20%
Syrien	758	19,4%	370	25,7%	213	17,4%	93	15,1%	82	13,1%	175	14,1%	9,20%
Afghanistan	306	7,8%	120	8,3%	92	7,5%	49	8,0%	45	7,2%	94	7,6%	2,80%
Irak	347	8,9%	149	10,3%	106	8,7%	57	9,3%	35	5,6%	92	7,4%	4,50%
Iran	223	5,7%	84	5,8%	78	6,4%	36	5,9%	25	4,0%	61	4,9%	1,20%
Somalia	28	0,7%	14	1,0%	7	0,6%	2	0,3%	5	0,8%	7	0,6%	0,40%
Russische Föderation	67	1,7%	21	1,5%	31	2,5%	10	1,6%	5	0,8%	15	1,2%	2,30%
Pakistan	45	1,2%	13	0,9%	16	1,3%	6	1,0%	10	1,6%	16	1,3%	0,50%
Georgien	21	0,5%	6	0,4%	9	0,7%	3	0,5%	3	0,5%	6	0,5%	0,50%
Ukraine	283	7,3%	6	0,4%	132	10,8%	68	11,1%	77	12,3%	145	11,7%	11,40%

** Eig. Berechnung nach Daten des Landesamts für Statistik Niedersachsen (LSN), Stand 31.12.2022 – aktuellste Daten zum Zeitpunkt der Berichtserstellung: <https://www1.nls.niedersachsen.de/statistik/html/default.asp>, Tabelle Ausländische Bevölkerung in Niedersachsen nach aufenthaltsrechtlichem Status.

*** In den Daten des LSN werden die folgenden Zeiträume ausgewiesen (unter 1 Jahr, 1 bis unter 4 Jahre, 4 bis unter 6 Jahre, 6 bis unter 8 Jahre, 8 bis unter 10 Jahre, 10 Jahre u.m.): <https://www1.nls.niedersachsen.de/statistik/html/default.asp>, Tabelle Ausländische Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit (119) und Aufenthaltsdauer (Land), Stand 31.12.2022 – aktuellste Daten zum Zeitpunkt der Berichtserstellung.

Hinweis: In der Tabelle kann es zu leichten Abweichungen zwischen den Werten in der Spalte "insgesamt" sowie den jeweiligen Summenwerte je Halbjahr kommen. Hintergrund ist, dass die Spalte "insgesamt" einzelne Daten aus dem 1. Halbjahr 2024 enthalten kann.

1.2. Beratene Unternehmen

Regionen, Branchen, Betriebsgrößen:

- ✓ Insgesamt wurden **bis Dezember 2023 3.052 Unternehmen** durch die Start Guides beraten (s. Tabelle 3).
- ✓ Im Berichtszeitraum **Januar bis Dezember 2023** wurden **316 Unternehmen erstmalig beraten**.
- ✓ Insgesamt gab es **10.378 Beratungskontakte zu Unternehmen** (01/2021: 1.417; 02/2021: 2.151; 01/2022: 2.553; 2/2022: 2.310; 1/2023: 647; 2/2023: 1.300). Hierunter fallen u.a. persönliche Gespräche, relevante Telefonate, relevanter Schriftverkehr.
- ✓ Insgesamt **2.579 Betriebe** kamen aus **Niedersachsen (84,5%)**, 167 Betriebe kamen aus dem Nachbarbundesland Hamburg (5,5 %).
- ✓ Die insgesamt dominierenden Branchen bei den beratenen Unternehmen waren nach der [Wirtschaftszweigklassifikation](#) der Bereich **Gesundheit/Sozialwesen (499 Betriebe, 16,3 %)**. Vor dem

Handel/Reparatur/Verkehr/Lager (489, 16,0 %). Der Bereich Verarbeitendes Gewerbe folgt mit 15,0 % (457) vor dem Baugewerbe (332, 10,9 %). Aus dem Gastgewerbe stammten hingegen lediglich 6,1 % (185) der Betriebe.

- ✓ Bei 3,6 % der beratenen Betriebe handelte es sich um Zeitarbeitsunternehmen (insgesamt 109 Betriebe).
- ✓ 39,1 % der beratenen Betriebe hatte 10 – 49 Beschäftigte (1.192), **gut die Hälfte der Betriebe (1.652, 54,1 %) hatte weniger als 50 Beschäftigte**. Knapp jeder Fünfte Betrieb hatte mehr als 249 Beschäftigte (523, 17,1 %).

Besondere Entwicklungen:

- ✓ An der Spitze der am häufigsten beratenen Unternehmen wechseln sich die Bereiche Handel/Reparatur/Verkehr/Lager, Gesundheit/Sozialwesen und Verarbeitendes Gewerbe regelmäßig ab. In 2/2023 hatten die Bereiche Handel/Reparatur/Verkehr/Lager (18,7 %) und Gesundheit/Sozialwesen (13,0 %) mit ihren jeweiligen Bestwerten deutlich die Nase vorn. Das Verarbeitende Gewerbe fiel hingegen in 1/2023 deutlich ab (7,0 %).
- ✓ Der Anteil des Bausektors unterliegt erheblichen Schwankungen: in 2/2022 hat sich der Anteil der beratenen Betriebe aus dem Baugewerbe im Gegensatz zu 1/2022 mehr als verdoppelt. In 1/2023 hatte sich der Anteil hingegen wieder halbiert, nun liegt er wieder bei 12,0 % (1/2022: 7,0 %; 2/2022: 15,6 %; 1/2023: 7,0 %).

Tabelle 3: Beratene Unternehmen: Regionen, Branchen, Betriebsgrößen; 01/2021 – 12/2023

Beratene Unternehmen	insgesamt	Prozent	2021	Prozent	2022	Prozent	1. Halbjahr 2023	Prozent	2. Halbjahr 2023 *	Prozent	2023	Prozent	Anteile u. allen nds. Betrieben
Insgesamt	3052	100,0%	1219	100,0%	1160	100,0%	357	100,0%	316	100,0%	673	100,0%	100 % (312.623)***
Region der Betriebsstätte	3052		1219		1160		357		316		673		n/a
Leine-Weser	807	26,4%	267	21,9%	306	26,4%	109	30,5%	125	39,6%	234	34,8%	86,607
Lüneburg	354	11,6%	96	7,9%	152	13,1%	55	15,4%	51	16,1%	106	15,8%	67,940
Braunschweig	462	15,1%	209	17,1%	148	12,8%	69	19,3%	36	11,4%	105	15,6%	52,879
Weser-Ems	956	31,3%	422	34,6%	401	34,6%	85	23,8%	48	15,2%	133	19,8%	105,197
Bremen	47	1,5%	15	1,2%	18	1,6%	5	1,4%	9	2,8%	14	2,1%	n/a
Hamburg	167	5,5%	65	5,3%	74	6,4%	13	3,6%	15	4,7%	28	4,2%	n/a
Nordrhein-Westfalen	67	2,2%	28	2,3%	25	2,2%	7	2,0%	7	2,2%	14	2,1%	n/a
Sachsen-Anhalt	8	0,3%	3	0,2%	2	0,2%	1	0,3%	2	0,6%	3	0,4%	n/a
Hessen	14	0,5%	6	0,5%	3	0,3%	3	0,8%	2	0,6%	5	0,7%	n/a
andere Bundesländer	170	5,6%	108	8,9%	31	2,7%	10	2,8%	21	6,6%	31	4,6%	n/a
Branchen**	3052		1219		1160		357		316		673		
Landw./ Forstw./ Fischerei/ Bergbau (A,B)	136	4,5%	74	6,1%	34	2,9%	11	3,1%	17	5,4%	28	4,2%	n/a
Verarbeitendes Gewerbe (C)	457	15,0%	206	16,9%	187	16,1%	42	11,8%	22	7,0%	64	9,5%	5,60%
Baugewerbe (F)	332	10,9%	144	11,8%	125	10,8%	25	7,0%	38	12,0%	63	9,4%	10,70%
Handel/Reparatur/Verkehr/Lager (G,H)	489	16,0%	188	15,4%	170	14,7%	72	20,2%	59	18,7%	131	19,5%	19,60%
Gastgewerbe (I)	185	6,1%	65	5,3%	67	5,8%	26	7,3%	27	8,5%	53	7,9%	7,00%
Sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen (N)	222	7,3%	85	7,0%	88	7,6%	21	5,9%	28	8,9%	49	7,3%	6,20%
Erziehung/ Bildung (P)	207	6,8%	61	5,0%	83	7,2%	31	8,7%	32	10,1%	63	9,4%	2,90%
Gesundheit/ Sozialwesen (Q)	499	16,3%	202	16,6%	175	15,1%	70	19,6%	52	16,5%	122	18,1%	8,50%
sonstige Branchen	525	17,2%	194	15,9%	231	19,9%	59	16,5%	41	13,0%	100	14,9%	54,20%
Zeitarbeit	3052		1219		1160		357		316		673		
ja	109	3,6%	51	4,2%	36	3,1%	11	3,1%	11	3,5%	22	3,3%	n/a
nein	2943	96,4%	1168	95,8%	1124	96,9%	346	96,9%	305	96,5%	651	96,7%	n/a
Größe der Betriebsstätte	3051		1218		1160		357		316		673		
bis 9 Personen	460	15,1%	174	14,3%	191	16,5%	41	11,5%	54	17,1%	95	14,1%	82,90%
10 bis 49 Personen	1192	39,1%	458	37,6%	469	40,4%	144	40,3%	121	38,3%	265	39,4%	13,70%
50 bis 249 Personen	876	28,7%	355	29,1%	317	27,3%	118	33,1%	86	27,2%	204	30,3%	2,90%
ab 250 Personen	523	17,1%	231	19,0%	183	15,8%	54	15,1%	55	17,4%	109	16,2%	0,40%

* gezählt werden hier nur die erstmalig im Berichtszeitraum beratenen (neu hinzugekommenen) Unternehmen.

**In Anlehnung an die Abschnitte der [Klassifikation der Wirtschaftszweige](#) (WZ 2008) des Statistischen Bundesamtes. Aufgeführt werden nur Branchen mit einer relevanten Anzahl Nennungen. Eine Ausnahme bildet hier das Gastgewerbe, in dem typischerweise viele Zugewanderte beschäftigt sind.

***Nach Daten des Landesamts für Statistik Niedersachsen (LSN), Stand 30.09.2022 – aktuellste Daten zum Zeitpunkt der Berichterstellung:

https://www.statistik.niedersachsen.de/startseite/themen/unternehmen_gewerbeanzeigen_insolvenzen/unternehmen_in_niedersachsen/unternehmen-in-niedersachsen-tabellen-und-grafiken-181627.html, Tabelle Rechtliche Einheiten

(Unternehmen) mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und Umsatz sowie Niederlassungen (Betriebe) mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Niedersachsen.

Hinweis: In der Tabelle kann es zu leichten Abweichungen zwischen den Werten in der Spalte "insgesamt" sowie den jeweiligen Summenwerte je Halbjahr kommen. Hintergrund ist, dass die Spalte "insgesamt" einzelne Daten aus dem 1. Halbjahr 2024 enthalten kann.

2. Vermittlungen

Bei den hier beschriebenen Vermittlungen handelt sich um „begleitete Vermittlungen“, die jeweils während des Beratungsprozesses durch eine*n Start Guide und ggf. mit Beteiligung von weiteren Netzwerkpartner*innen (u.a. Arbeitsverwaltungen, korrespondierende Arbeitsmarktprojekte) zu Stande gekommen sind.

Keine Vermittlungsquoten: Da Mehrfachvermittlungen je Person möglich sind und sich zudem die individuellen Beratungsbedarfe von Person zu Person unterscheiden, lassen sich Vermittlungsquoten nicht sinnvoll berechnen.

Die folgenden **Vermittlungsarten** werden erfasst:

- ✓ **Vermittlungen in Arbeit:** hierzu zählen Vermittlungen in „sozv. Beschäftigung“, „Minijob“, „Selbstst. Erwerbstätigkeit“ und „Sonstige“ (z.B. Au-Pair, FSJ).
- ✓ **Vermittlungen in Ausbildung/Studium:** hierzu zählen Vermittlungen in „Betriebliche Berufsausbildung“, „Außerbetriebliche Berufsausbildung“, „Schulische Berufsausbildung“ und „Studium“.
- ✓ **Vermittlungen in Qualifizierung/Sprachkurs/Praktikum:** hierzu zählen Vermittlungen in „Anpassungsqualifizierung“, „Einstiegsqualifizierung“, „Deutschkurs“, „Maßnahme zum Erwerb berufspraktischer Kenntnisse“, „Maßnahme zum Erwerb berufstheoretischer Kenntnisse“, „Sonstiges Praktikum“ (z.B. Orientierungspraktikum).

Geschlecht, Alter und Behinderung:

- ✓ Bis Dezember 2023 erfolgten **3.038 Vermittlungen in Arbeit, Ausbildung oder Qualifizierung** (s. Tabelle 4). Dabei waren **Mehrfachvermittlungen je Person möglich**.
- ✓ **57,7 % der vermittelten Personen waren Männer, 42,3 % der vermittelten Personen waren Frauen**, 0,1 % waren divers. Diese Anteile sind annähernd deckungsgleich mit der Verteilung unter allen beratenen Personen (s. Tabelle 1)
- ✓ **64,5 % der vermittelten Personen waren unter 35 Jahre alt, 88,7 % waren unter 45 Jahre**. Diese Anteile sind annähernd deckungsgleich mit der Verteilung unter allen beratenen Personen.
- ✓ **25 mal wurden Personen mit Behinderung vermittelt**, bei insgesamt 38 beratenen Personen.

Besondere Entwicklungen:

- ✓ Der Frauenanteil bei den Vermittlungen ist in 2/2023 nochmals gestiegen (01/2021: 30,3 %; 02/2021: 39,4 %; 01/2022: 48,4 %; 1/2023: 44,6 %; 2/2023: 46,6 %). Der Frauenanteil unter den Vermittlungen ist dabei annähernd deckungsgleich mit der Verteilung unter allen beratenen Personen (1/2021: 34,3 %; 2/2021: 40,8 %; 1/2022: 47,9 %; 2/2022: 45,2 %; 1/2023: 46,7 %; 2/2023: 48,0 %).

Tabelle 4: Vermittlungen: Geschlecht, Alter und Behinderung; 01/2021 bis 12/2023

Vermittlungen	insgesamt	Prozent	2021	Prozent	2022	Prozent	1. Halbjahr 2023	Prozent	2. Halbjahr 2023*	Prozent	2023	Prozent
insgesamt	3038	100,0%	991	100,0%	1043	100,0%	504	100,0%	500	100,0%	1004	100,0%
Geschlecht	3038		991		1043		504		500		1004	
Weiblich	1284	42,3%	353	35,6%	473	45,3%	225	44,6%	233	46,6%	458	45,6%
Männlich	1752	57,7%	638	64,4%	568	54,5%	279	55,4%	267	53,4%	546	54,4%
Divers	2	0,1%	0	0,0%	2	0,2%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Alter	3037		991		1042		504		500		1004	
Unter 25 Jahre	798	26,3%	273	27,5%	274	26,3%	134	26,6%	117	23,4%	251	25,0%
25 bis unter 35 Jahre	1160	38,2%	351	35,4%	409	39,3%	197	39,1%	203	40,6%	400	39,8%
35 bis unter 45 Jahre	736	24,2%	251	25,3%	234	22,5%	125	24,8%	126	25,2%	251	25,0%
45 bis unter 55 Jahre	296	9,7%	102	10,3%	110	10,6%	39	7,7%	45	9,0%	84	8,4%
Über 55 Jahre	47	1,5%	14	1,4%	15	1,4%	9	1,8%	9	1,8%	18	1,8%
Behinderung	2537	83,5%	991		1042		504		0		504	
Ja	25	1,0%	10	1,0%	13	1,2%	2	0,4%	0	0,0%	2	0,4%
nein	2512	99,0%	981	99,0%	1029	98,8%	502	99,6%	0	0,0%	502	99,6%

* gezählt werden hier nur die erstmalig im Berichtszeitraum beratene (neu hinzugekommenen) Personen.

2.1 Vermittlungen in Arbeit, Ausbildung oder Qualifizierung – nach Aufenthaltsstatus

2.998 (2/2023: 500) Vermittlungen bis Dezember 2023 in Arbeit, Ausbildung/Studium und Qualifizierung/Sprachkurs/Praktikum verteilen sich wie folgt auf die **einzelnen Zuwanderungsgruppen** (s. Tabelle 5, insgesamt 3.038 Vermittlungen: zu 40 Vermittlungen fehlen notwendige Daten bzgl. des Aufenthaltsstatus). Die Anteile sind annähernd deckungsgleich mit der Verteilung unter allen beratenen Personen (s. Tabelle 1):

Tabelle 5: Vermittlungen in Arbeit, Ausbildung oder Qualifizierung – nach Aufenthaltsstatus; 01/2021 bis 12/2023

	Januar 2021 bis Dezember 2023		
Aufenthaltsstatus	Vermittlungen in Arbeit, Ausbildung und Qualifizierung/ Sprachkurs/ Praktikum	Anteil an allen Vermittlungen in Arbeit Ausbildung und Qualifizierung/ Sprachkurs/ Praktikum	Anteil an allen beratenen Personen
Schutzberechtigte	1066	35,6%	37,6%
Aufenthaltsgestattete	588	19,6%	17,4%
Geduldete	303	10,1%	8,3%
Erwerbsmigrant*innen	754	25,2%	25,9%
EU-Bürger*innen	287	9,6%	10,8%
Summe	2998	100,0%	100,0%

Art der Vermittlungen:

- ✓ Die Vermittlung in eine „sozv. Beschäftigung“ (33,6 % aller Vermittlungen) nahm über **alle Zuwanderungsgruppen** hinweg eine **herausragende Rolle** ein (mindestens ca. 22 % aller Vermittlungen). Bei **Erwerbsmigrant*innen** erfolgten sogar gut 51,3 % in eine sozv. Beschäftigung (s. Tabelle 6).
- ✓ **Geduldete** wurden relativ betrachtet **am häufigsten in eine Betriebliche Berufsausbildung vermittelt (11,2 %)**, gefolgt von **Schutzberechtigten (7,8 %)**.
- ✓ In einen **Deutschkurs** wurden relativ am häufigsten **Aufenthaltsgestattete** vermittelt (22,8 %).
- ✓ Die Vermittlung in eine **Anpassungsqualifizierung** erfolgte relativ am häufigsten bei **EU-Bürger*innen** (15,4 %).

Tabelle 6: Art der Vermittlungen - nach Aufenthaltsstatus, 01/2021 bis 12/2023

Art der Vermittlung	insgesamt		Aufenthaltsgestattete		Schutzberechtigte		Geduldete		Erwerbsmigrant*innen		EU-Bürger*innen	
	in %	total	in %	total	in %	total	in %	total	in %	total	in %	total
Arbeit												
Sozv. Beschäftigung	33,6%	1007	21,9%	129	28,2%	301	32,3%	98	51,2%	386	32,4%	93
Minijob	3,1%	94	3,6%	21	3,0%	32	3,3%	10	2,5%	19	4,2%	12
Selbst. Erwerbstätigkeit	0,3%	8	0,2%	1	0,2%	2	0,0%	0	0,5%	4	0,3%	1
Sonstige	0,6%	19	0,3%	2	0,3%	3	0,7%	2	0,9%	7	1,7%	5
Ausbildung												
Betriebliche Berufsausbildung	7,0%	210	6,3%	37	7,8%	83	11,2%	34	6,2%	47	3,1%	9
Außerbetriebliche Berufsausbildung	1,0%	31	0,3%	2	1,4%	15	0,0%	0	1,3%	10	1,4%	4
Schulische Berufsausbildung	2,2%	66	1,7%	10	3,2%	34	2,6%	8	1,1%	8	2,1%	6
Studium	0,6%	18	0,7%	4	0,3%	3	0,0%	0	1,3%	10	0,3%	1
Qualifizierung												
Sonstiges Praktikum	20,5%	614	25,0%	147	25,2%	269	26,1%	79	11,8%	89	10,5%	30
Anpassungsqualifizierung	3,0%	89	1,0%	6	2,8%	30	1,7%	5	2,3%	17	10,8%	31
Einstiegsqualifizierung	1,8%	55	2,2%	13	1,3%	14	2,0%	6	1,1%	8	4,9%	14
Deutschkurs	16,3%	489	22,8%	134	15,9%	169	16,2%	49	13,7%	103	11,8%	34
Maßnahme zum Erwerb berufs.	4,6%	137	4,3%	25	6,2%	66	1,0%	3	3,4%	26	5,9%	17
Maßnahme zum Erwerb berufs.	5,4%	161	9,7%	57	4,2%	45	3,0%	9	2,7%	20	10,5%	30
Summe	100,0%	2998	100,0%	588	100,0%	1066	100,0%	303	100,0%	754	100,0%	287

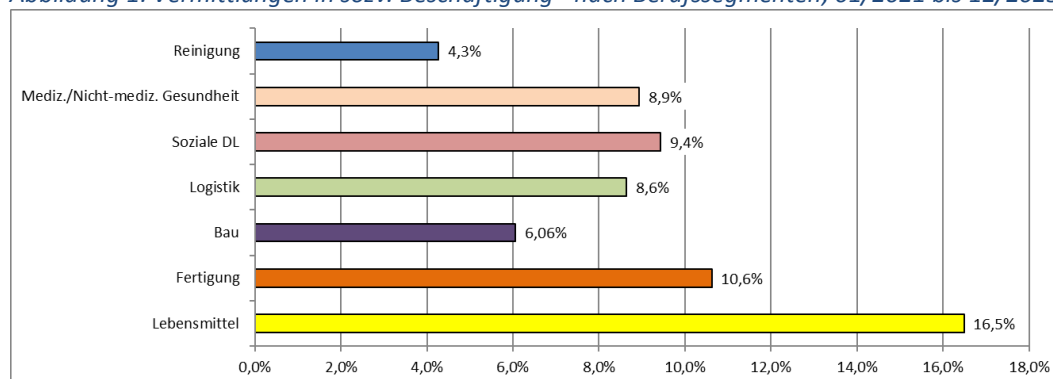
2.2 Vermittlungen in sozv. Beschäftigung und betriebliche Berufsausbildung

Von besonderem Interesse für die Dokumentation des Beitrags der Start Guides zur Arbeitsmarktintegration von Zugewanderten in Niedersachsen sind die Vermittlungen in **sozv. Beschäftigungen** und in **betriebliche Berufsausbildungen**. Die folgenden Darstellungen zeigen diese Vermittlungen sortiert nach den **Berufssegmenten** in Anlehnung an die vierzehn Berufssegmente der Klassifikation der Berufe ([KldB 2010](#)) der Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

Vermittlungen in sozv. Beschäftigung – nach Berufssegmenten

- ✓ Insgesamt wurden bis Dezember 2023 **1.128 (2/2023: 201) Personen in Arbeit vermittelt** (sozv. Beschäftigung, Minijob, Selbstst. Erwerbstätigkeit und Sonstige) (s. Tabelle 6).
- ✓ Die **große Mehrheit dieser Vermittlungen (1.007; 89,2%)** fand in eine **sozv. Beschäftigung** statt (2/2023: 172; 85,6 %)
- ✓ **Die meisten dieser Vermittlungen fanden in Lebensmittel- und Gastgewerbeberufe (166; 16,5 %; 2/2023: 12,8 %)** statt. Hierzu zählen Berufe in den Bereichen Lebensmittelherstellung und -verarbeitung und im Tourismus-, Hotel- und Gaststättengewerbe (s. Abbildung 1).
- ✓ **Am zweithäufigsten** fanden Vermittlungen in **Fertigungsberufe (107; 10,6 %; u.a. Holz- und Plastikverarbeitung; 2/2023: 14,8 %)**.

Abbildung 1: Vermittlungen in sozv. Beschäftigung - nach Berufssegmenten; 01/2021 bis 12/2023



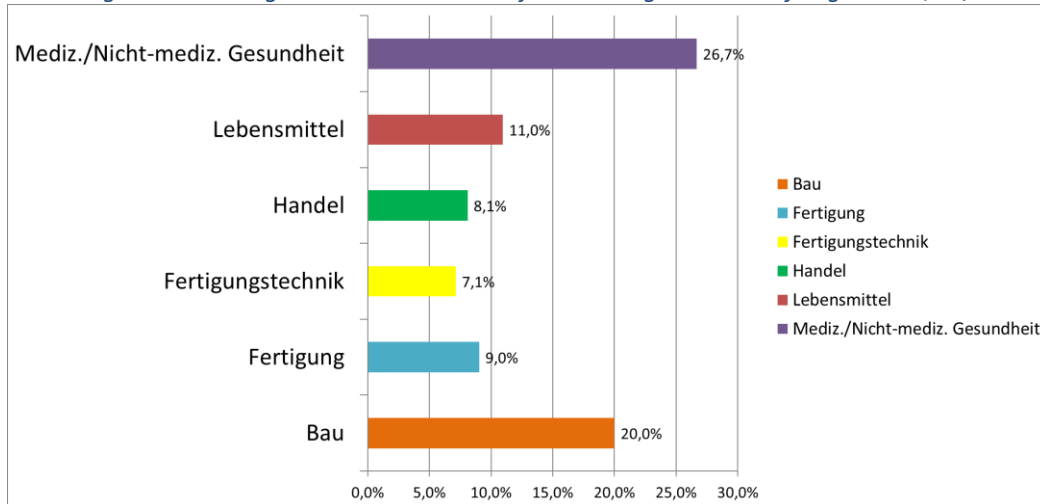
Vermittlungen in betriebliche und schulische Berufsausbildung – nach Berufssegmenten

- ✓ Insgesamt wurden bis Dezember 2023 **325 (2/2023: 47) Personen in eine betriebliche, schulische oder außerbetriebliche Berufsausbildung oder ein Studium** vermittelt (s. Tabelle 6).
- ✓ Die Mehrheit dieser Vermittlungen fand in eine „**Betriebliche Berufsausbildung**“ (**210; 64,6%; 2/2023: 31; 66,0 %**), gefolgt von **schulischen Berufsausbildungen** (**66; 20,3 %; 2/2023: 8; 17,0 %**) statt.
- ✓ **Die meisten Vermittlungen** in eine „**Betriebliche Berufsausbildung**“ fanden in **medizinische und nicht-medizinische Gesundheitsberufen** (**56; 26,7 %; u.a. Medizintechnik; 2/2023: 9; 29,0 %**) statt, gefolgt von Bau- und Ausbauberufen (42; 20,0 %, u.a. Hoch- und Tiefbauberufe, gebäude- und versorgungstechnische Berufe; 2/2023: 5; 16,1 %) und von Lebensmittel/Gastronomieberufen (23; 11,0 %; 2/2023: 4; 12,9 %) (s. Abbildung 2).
- ✓ **Die meisten Vermittlungen** in eine „**Schulische Berufsausbildung**“ fanden in **Soziale Dienstleistungsberufe** (**30, 45,5 %; 2/2023: 2; 20 %**) statt, gefolgt von medizinischen und nicht-medizinischen Gesundheitsberufen (22, 33,3 %; 2/2023: 4; 50,0 %).

Besondere Entwicklungen:

- ✓ Insgesamt ist die Vermittlung in betriebliche Berufsausbildungen seit dem Jahr 2022 leicht rückläufig (2021: 79; 2022: 70; 2023: 61). In 2/2023 gab es 31 Vermittlungen.
- ✓ Die Vermittlungen in schulische Berufsausbildungen verzeichneten in 1/2023 (19) im Gegensatz zu den Betrieblichen Berufsausbildungen einen neuen Höchststand (1/2021: 10; 2/2021: 5; 1/2022: 13; 2/2022: 9). In 2/2023 bewegten sich die Vermittlungszahlen wieder im Durchschnitt der bisherigen Berichtszeiträume (8).
- ✓ Seit 2/2021 befinden die Vermittlungen in eine betriebliche Berufsausbildung in medizinische und nicht-medizinische Gesundheitsberufe auf konstant hohem Niveau (1/2021: 6; 2/2021: 10; 1/2022: 10; 2/2022: 12). In 2022 fanden mit Abstand die meisten Vermittlungen in dieses Berufssegment statt (22 von 60 Vermittlungen; 24,4 %) statt. Wie schon in 1/2022 (10 von 33 Vermittlungen in eine „Betriebliche Berufsausbildung, 30,3 %) fanden auch in 2/2022 die meisten Vermittlungen in medizinische und nicht-medizinische Gesundheitsberufen statt (12 von 37). Die Vermittlung in medizinische und nicht-medizinische Gesundheitsberufe befanden sich im Jahr 2022 mit insgesamt 22 Vermittlungen auf einem konstant hohen Niveau. Auch in 2023 bleiben die Vermittlungen auf einem hohem Niveau (19).
- ✓ In Bau- und Ausbauberufe fanden im Jahr 2022 hingegen nur noch fünf Vermittlungen statt (1/2022: 3; 2/2022: 3). Im Jahr 2021 fanden mit 24 von 81 Vermittlungen noch die meisten Vermittlungen in dieses Berufssegment statt (29,6 %). In 2023 gab es wieder eine leichte Steigerung (13).

Abbildung 2: Vermittlungen in betriebliche Berufsausbildung - nach Berufssegmenten; 01/2021 bis 12/2023



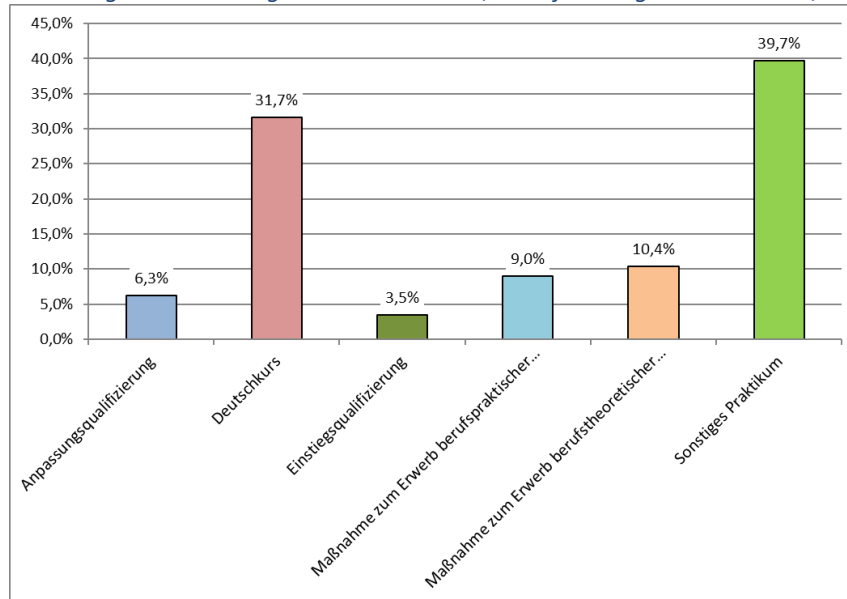
2.3 Vermittlungen in Deutschkurse, Qualifizierungsmaßnahmen und Praktikum

- ✓ Insgesamt wurden bis Dezember 2023 **1.545 (2/2023: 259) Personen in einen Deutschkurs, eine Qualifizierungsmaßnahme oder ein Praktikum** vermittelt.
- ✓ **614 Vermittlungen** fanden in ein „Sonstiges Praktikum“ statt (**39,7 %; 2/2023: 70; 27,0 %**). Hierbei handelt es sich in der Regel um Orientierungspraktika für die Aufnahme einer Berufsausbildung oder einer Beschäftigung (s. Abbildung 3).
- ✓ **489 Vermittlungen** erfolgten in einen **Deutschkurs (31,7 %; 2/2023: 45,6 %)**.
- ✓ 161 Vermittlungen erfolgten in eine „Maßnahme zum Erwerb berufstheoretischer Kenntnisse“ (10,4 %; 2/2023: 16; 6,2 %).

Besondere Entwicklungen:

- ✓ Bei den Vermittlungen in Deutschkurse gab es in 2/2023 den bislang höchsten Anteil (45,6 %). Bereits in 1/2022 gab es erhebliche Zuwächse (38,7 %). Hierunter waren viele Ukrainer*innen, die zum Beispiel einen grundsätzlich freien Zugang zu Erstorientierungs- und Integrationskursen haben **Fehler! Textmarke nicht definiert.** (zu den Hintergründen s. Fußnote² sowie die Erläuterungen zu Tabelle 6). In 2/2022 hatten ging die Vermittlung in Deutschkurse wieder deutlich zurück (42; 22,4 %). Auch in 2/2023 waren unter den Vermittlungen in Deutschkurse viele Ukrainer*innen.

Abbildung 3: Vermittlungen in Deutschkurse, Qualifizierung und Praktikum; 01/2021 bis 12/2023



3. Abschlüsse

Im Folgenden geht es um die durch Zeugnis, Teilnahmebescheinigung oder andere Zertifikate belegbaren **Abschlüsse** von den durch die Start Guides beratenen Personen (z.B. Ausbildung, Studium, Qualifizierung oder Sprachkurs).

Insgesamt wurden bis Dezember 2023 während der Beratung und Begleitung durch die Start Guides **384 Ausbildungen, Studien, Qualifizierungen oder Sprachkurse** erfolgreich abgeschlossen.

Aufgrund der geringen Fallzahlen werden im Folgenden vor allem einige Häufigkeitsmerkmale aufgeführt.

Geschlecht, Alter und Behinderung:

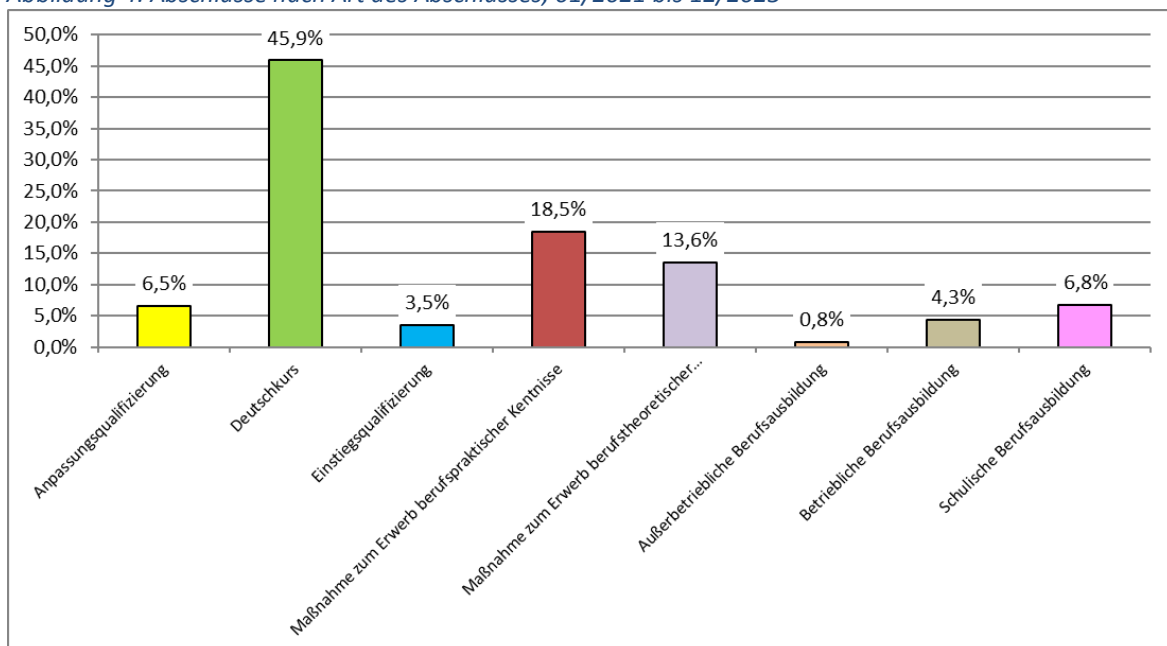
Schlaglichter:

- ✓ Von den **384 erfolgreichen Abschlüssen** mit der Beteiligung der Start Guides **bis Dezember 2023 (2/23: 79)** waren:
 - **169 Deutschkurse (2/23: 49); 45,9 %**
 - 68 Maßnahmen zum Erwerb berufspraktischer Kenntnisse (2); 18,5 %
 - **44 Berufsausbildungen (11,5 %): 44**, davon **16 (5) betr. Ausbildungen und 25 (6) schulische Ausbildungen**, 3 (0) außerbetriebliche Ausbildungen

Besondere Entwicklungen:

- ✓ Fünf Abschlüsse in 2/23 in betrieblichen Berufsausbildungen stellen den bisherigen Höchstwert innerhalb eines Halbjahres seit Programmbeginn im Jahr 2021 dar.

Abbildung 4: Abschlüsse nach Art des Abschlusses; 01/2021 bis 12/2023



Abschlüsse in Berufsausbildungen

- ✓ **Bis Dezember 2023 wurden 44 Berufsausbildungen (2/23: 11) und drei Studiengänge (1)** erfolgreich abgeschlossen.
- ✓ Unter den Berufsausbildungen befanden sich:
 - **25 schulische Berufsausbildungen (2/23: 6)**
 - **16 betriebliche Berufsausbildungen (5) sowie**

- drei außerbetriebliche Berufsausbildungen
- ✓ Die 47 erfolgreichen Ausbildungs/Studiensabschlüsse wurden u.a in den folgenden **Berufssegmenten** erzielt:
 - **Lebensmittel- und Gastgewerbeberufe: 11**
 - Medizinische u. nicht-medizinische Gesundheitsberufe: 10
 - Soziale und kulturelle Dienstleistungsberufe: 10
 - Verkehr/-Logistikberufe: 4
 - Bau- und Ausbauberufe: 3
 - Fertigungsberufe: 2
- ✓ Unter den Ausbildungs/Studienabsolventen*innen befanden sich **27 Männer** und **20 Frauen**. Es kamen allein in 2/2023 jeweils 6 Abschlüsse von Frauen bzw. Männern hinzu.
- ✓ Die Ausbildungs/Studienabsolvent*innen hatten u.a. die folgenden **Aufenthaltsstatus**:
 - **Schutzberechtigung: 15**
 - Duldung: 8
 - Sonstige: 8
 - Aufenthaltsgestattung: 7
 - EU-Bürger*in: 6

4. Sonderthema: Welche Rolle spielt die Vermittlung von Geflüchteten in Berufsausbildungen in Engpassberufen im „Start Guides“ - Programm?

Im folgenden Kapitel wird dieser Fragestellung, die bereits in der Arbeitsmarktforschung wissenschaftlich untersucht wurde, im Hinblick auf die vorliegenden Daten aus der „Start Guides“ – Fortschrittsberichterstattung nachgegangen.

Im November 2021 veröffentlichte die Friedrich-Ebert-Stiftung (FES) die Studie „Ohne sie geht nichts mehr. Welchen Beitrag leisten Migrant_innen und Geflüchtete zur Sicherung der Arbeitskräftebedarfe in Fachkraftberufen in Deutschland?“. Eine der Kernaussagen des Forschungsberichts war, „dass Geflüchtete (...) häufiger eine Ausbildung in Engpassberufen beginnen als deutsche Ausbildungsanfänger_innen.“³ Demnach „haben im Jahr 2019 mehr als zwei von drei geflüchteten Ausbildungsanfänger_innen (68,6 Prozent)⁴ eine Ausbildung in einem Engpassberuf begonnen.“ Und weiter: „Bei den deutschen Ausbildungsanfängerinnen und –anfängern waren es lediglich 57,9 %.“⁵

Im Folgenden wird nun die Fragestellung in den Blick genommen, ob auch die durch die „Start Guides“ in eine Berufsausbildung vermittelten Geflüchteten zu ähnlich hohen Anteilen in Engpassberufen landeten, wie durch die FES – Studie ermittelt. Zudem soll untersucht werden, inwieweit ggf. weitere Aspekte bei der Ausbildungsberatung und -vermittlung durch die „Start Guides“ – Mitarbeitenden von Bedeutung sind.

4.1 Methodik & Datenbasis

Für die Beurteilung, ob die im Zuge der Beratung im Rahmen des „Start Guides“ – Programm aufgenommenen Berufsausbildungen zu ähnlich hohen Anteilen in Engpassberufen begonnen wurden, werden zunächst die Daten aus der „Start Guides“ – Fortschrittsberichterstattung mit denen der FES-Studie verglichen. Die „Start Guides“ – Statistik beruht auf den Angaben in den halbjährlich durch die „Start Guides“ einzureichenden Fortschrittsberichten (s. Kapitel 1-3). Die FES-Studie bezieht sich auf die Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA), die Fachkräftedatenbank des Instituts der Deutschen Wirtschaft (IW) sowie auf Angaben zu neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen und zu gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern. Zur Feststellung, welche Vermittlungen in Berufsausbildungen durch die „Start Guides“ in Engpassberufe erfolgten, werden die „Start Guides“-Daten mit den Angaben zu Engpassberufen in der Engpassanalyse der BA⁶ für Niedersachsen abgeglichen.

Für die Untersuchung, welche weiteren Aspekte in der Ausbildungsberatung eine Rolle spielen, wird die Datenanalyse anschließend durch eine explorative Umfrage unter den „Start Guides“ – Projekten ergänzt.

4.2 Definitionen

- **Begriff „Geflüchtete“:** Die FES –Studie definiert Geflüchtete als Personen mit Nationalitäten der Top-Acht-Asylherkunftsländer im Zeitraum 2012 bis April 2015 (Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia und Syrien).⁷
Im Rahmen der „Start Guides“ – Statistik werden geflüchtete Personen anhand ihres Aufenthaltsstatus definiert (s. Kapitel 1).

³ Vgl. Friedrich-Ebert-Stiftung (FES) (11/2021). Studie „Ohne sie geht nichts mehr. Welchen Beitrag leisten Migrant_innen und Geflüchtete zur Sicherung der Arbeitskräftebedarfe in Fachkraftberufen in Deutschland?“, S. 22:

<https://www.fes.de/studie-ohne-sie-geht-nichts-mehr>

⁴ Ebd.

⁵ Vgl. ebd.

⁶ Vgl. <https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Navigation/Statistiken/Interaktive-Statistiken/Fachkraeftebedarf/Engpassanalyse-Nav.html>

⁷ Vgl. FES, S.6.

- **Begriff „Engpassberuf“:** Nach der FES – Studie „ist ein Engpassberuf ein Beruf, in dem in einer Region weniger als 100 passend qualifizierte Arbeitslose auf 100 offene Stellen kommen. Es können also rein rechnerisch nicht alle Stellen besetzt werden.“⁸ Diese Definition beruht auf Berechnungen des IW. Für die vorliegende Auswertung der „Start Guides“ – Statistik soll die Engpassberuf-Definition der BA gelten: „Die Statistik der Bundesagentur für Arbeit bewertet einmal jährlich die Fachkräftesituation am Arbeitsmarkt. Anhand von 6 statistischen Indikatoren wird dabei für alle Berufsgattungen (Deutschland) bzw. Berufsgruppen (Bundesländer) der Klassifikation der Berufe (KldB 2010), soweit belastbare Daten vorliegen, ein Punktwert ermittelt. Ist dieser größer gleich 2,0 handelt es sich um einen Engpassberuf. Liegt der Punktwert unter 1,5, ist es kein Engpassberuf. Liegt der Wert dazwischen, wird die Entwicklung des Berufs weiter beobachtet.“⁹ Maßgebend für die vorliegende Untersuchung ist die BA-Engpassanalyse für Niedersachsen.

4.3 Methodische Fehlerquellen

Vorab ist auf die folgenden methodischen Ungenauigkeiten bei der Vergleichbarkeit der verschiedenen Datensätze hinzuweisen:

- 1) **Unterschiedliche Definitionen bei Geflüchteten und Engpassberufen:** Die abweichenden Definitionen für die Termini „Geflüchtete“ und „Engpassberufe“ schränken die Validität der Untersuchung ein.
- 2) **Zeitliche Verzerrungen zwischen den Datenquellen:** die Daten aus der „Start Guides“-Statistik (Stichtag: 31.12.22) beziehen sich auf den Zeitraum 2021 bis 2022, die aktuellsten Daten der BA-Engpassanalyse für Niedersachsen stammen aus dem Jahr 2021 und die FES-Studie bezieht sich auf Zahlen aus dem Jahr 2019. Aktuelle Entwicklungen im Fluchtgeschehen sind somit am ehesten durch die „Start Guides“ – Statistik abgebildet.
- 3) **Unterschiedliche Datentiefe:** Die Klassifikation der Berufe (KldB 2010) der BA klassifiziert Berufe nach fünf Gliederungsebenen¹⁰. Die „Berufsgattung“ auf der 5. Gliederungsebene stellt die feinste Berufsdifferenzierung dar. Unter allen vorliegenden Daten beziehen sich lediglich die Angaben der FES-Studie auf diese feinste Gliederungsebene. Sowohl die Daten BA-Engpassanalyse („Berufsgruppe, 3. Ebene) als auch die „Start Guides“ –Statistik („Berufssegmente“, zwischen Ebene eins und zwei) sind weniger stark differenziert. Sowohl die FES Studie als auch die BA-Engpassanalyse – als direkte Bezugsgröße für die vorliegende Auswertung - sind in Bezug auf die Berufsdifferenzierung genauer als die „Start Guides“ –Statistik.

Konsequenzen für die Auswertung

Die hier beschriebenen methodischen Fehlerquellen führen dazu, dass die Ergebnisse der FES – Studie nur eingeschränkt mit der „Start Guides“ – Statistik vergleichbar sind. Insbesondere aufgrund der mangelnden Datentiefen der „Start Guides“ – Statistik, die lediglich eine Analyse auf der vergleichsweise groben Ebene der „Berufssegmente“ ermöglicht, ist die Aussagefähigkeit eingeschränkt. Im Rahmen der Analyse müssen für die verschiedenen „Berufssegmente“ Engpässe auf Basis der zugrunde liegenden „Berufsgruppen“ anhand der BA-Engpassanalyse für Niedersachsen abgeleitet werden. Dieses Vorgehen ist insofern fehleranfällig, als dass einzelne Berufsgruppen innerhalb eines Berufssegments, für das ein Engpass angenommen wird, ggf. tatsächlich gar keinem Engpass unterliegen. Umgekehrt können Berufssegmente, für die in Rahmen dieser Untersuchung kein Engpass diagnostiziert wird, durchaus Berufsgruppen mit Engpässen enthalten. Die FES Studie auf Ebene der „Berufsgattungen“ ist hier nochmals genauer.

⁸ Ebd.

⁹ <https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Navigation/Statistiken/Interaktive-Statistiken/Fachkraeftebedarf/Engpassanalyse-Nav.html>.

¹⁰ Vgl. <https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Navigation/Grundlagen/Klassifikationen/Klassifikation-der-Berufe/KldB2010-Fassung2020/Systematik-Verzeichnisse/Systematik-Verzeichnisse-Nav.html>

Wenn im Folgenden von Vermittlungen in Berufsausbildungen in Engpassberufe durch „Start Guides“ die Rede ist, sind daher Vermittlungen gemeint, die *grundsätzlich in Engpassberufe oder zumindest in Berufe, die an der Schwelle hierzu stehen*, gemeint.

4.4 Datenauswertung

Die folgende Tabelle stellt sämtliche Vermittlungen von Geflüchteten in eine Berufsausbildung im Rahmen des „Start Guides“ – Programms sortiert nach den Berufssegmenten dar.

Tabelle 7: Vermittlungen von Geflüchteten in Berufsausbildungen in Engpassberufe (1/2021 - 2/2022)

Berufssegmente	Kurzform	Vermittlungen von Geflüchteten in Berufsausbildungen in Engpassberufe	Anteil an allen Vermittlungen von Geflüchteten in Berufsausbildungen
mit Engpass		120	69,8%
Land-, Forst- und Gartenbauberufe	S11	5	2,9%
Fertigungstechnische Berufe	S13	9	5,2%
Bau- und Ausbauberufe	S14	25	14,5%
Lebensmittel- und Gastgewerbeberufe	S21	12	7,0%
Medizinische u. nicht-medizinische Gesundheitsberufe	S22	31	18,0%
Soziale und kulturelle Dienstleistungsberufe	S23	33	19,2%
Unternehmensbezogene Dienstleistungsberufe	S33	5	2,9%
ohne Engpass		52	30,2%
Fertigungsberufe	S12	20	11,6%
Handelsberufe	S31	10	5,8%
Berufe in Unternehmensführung und -organisation	S32	1	0,6%
IT- und naturwissenschaftliche Dienstleistungsberufe	S41	9	5,2%
Sicherheitsberufe	S51	1	0,6%
Reinigungsberufe	S53	0	0,0%
Verarbeitendes Gewerbe	S15	1	0,6%
Verkehrs- und Logistikberufe	S52	10	5,8%
Vermittlungen von Geflüchteten in Berufsausbildungen			
- insgesamt		172	100,0%

Im Zeitraum seit Programmbeginn am 01.01.2021 bis zum 31.12.2022 wurden insgesamt 172 Geflüchtete in eine Berufsausbildung vermittelt. Davon wurden 120 Geflüchtete in einen Ausbildungsberuf vermittelt, in dem grundsätzlich ein Engpass besteht oder der zumindest an der Schwelle hierzu steht. Der Anteil an allen Vermittlungen in Berufsausbildung beträgt demnach 69,8 % und liegt damit auf dem Niveau der FES – Studie (68,6 %).

4.5 Umfrage unter den „Start Guides“

Nachdem festgestellt wurde, dass auch im Rahmen des „Start Guides“-Programms der überwiegende Teil der Vermittlungen von Geflüchteten in Berufsausbildungen in Engpassberufe stattfanden, sollte in einer explorativen Umfrage unter den regionalen „Start Guides“ – Projekten erhoben werden, inwiefern ein (wahrgenommener) Engpass in einem Beruf ausschlaggebend für die Berufswahlentscheidung ist.

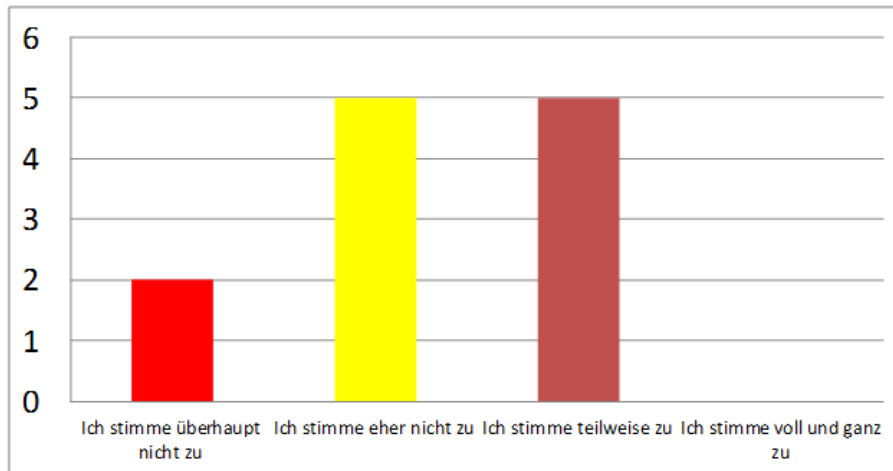
Hierzu wurden die Start Guides um die Beantwortung der folgenden Fragen gebeten (an der freiwilligen Umfrage beteiligten sich 12 „Start Guides“ – Projekte:

1) Bitte beurteilen Sie die folgende Aussage:

„Wenn die Ausbildungsberufswahl eines Geflüchteten auf einen (*tatsächlichen* oder *gefühlten*) Engpassberuf fällt, ist in der Regel dieser (*tatsächliche* oder *gefühlte*) Engpass der ausschlaggebende Grund für die Berufswahl.“

Ergebnis:

Abbildung 5: Frage 1, Umfrage Start Guides Engpassberufe



Auswertung:

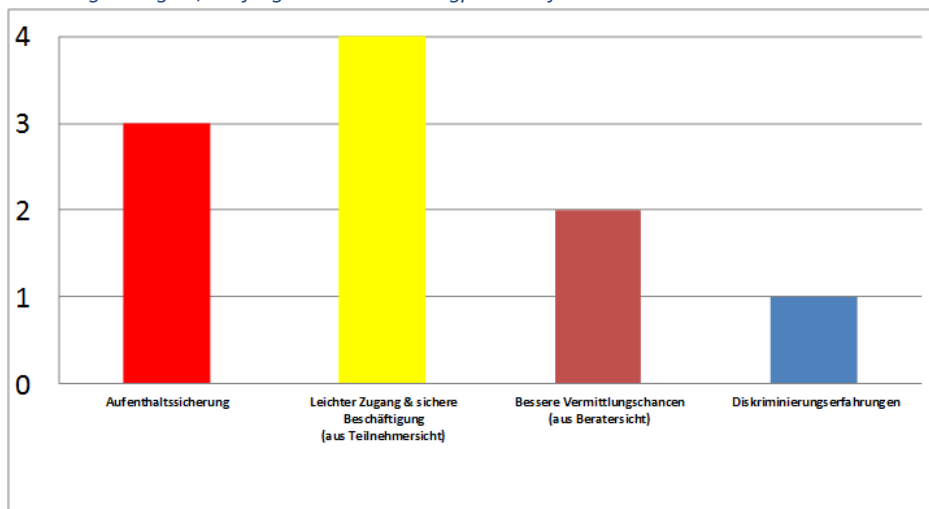
Lediglich Zwei von zwölf Umfrageteilnehmende gaben an, dass ein (wahrgenommener) Engpass in einem Beruf keinen Einfluss auf die Wahl dieses konkreten Berufs hat („Ich stimme überhaupt nicht zu“). Fünf Teilnehmende stimmten der Aussage allerdings „eher nicht zu“ – und würden den Einfluss des (wahrgenommenen) Engpasses somit nicht kategorisch ausschließen. Ebenfalls fünf Teilnehmende sprechen dem (wahrgenommenen) Engpass zumindest eine höhere Bedeutung bei der Berufswahlentscheidung für einen Engpassberuf zu („Ich stimme teilweise zu“). „Voll und ganz“ stimmte keiner der Teilnehmenden zu.

Die zehn Teilnehmenden die nicht mit „Ich stimme überhaupt nicht zu“ geantwortet hatten, waren anschließend dazu aufgerufen in einer offenen Antwort zu begründen, inwiefern der (wahrgenommene) Engpass für die Ausbildungsberufswahl von Geflüchteten von Bedeutung ist:

2) Wenn Sie bei Frage 1) mit b), c) oder d) geantwortet haben:

Bitte begründen Sie Ihre Antwort: Inwiefern ist der Engpass von Bedeutung?

Abbildung 6: Frage 2, Umfrage Start Guides Engpassberufe



Viermal gaben Teilnehmende an, dass die Hoffnung auf einen leichteren Zugang sowie auf eine sichere Beschäftigung in einem Engpassberuf aus Sicht der Beratenen höher ist. Immerhin dreimal wurde ausgesagt, dass die Notwendigkeit zur Aufenthaltssicherung die Beratenen in einen Engpassberuf drängt. Die Themen leichter Zugang, sichere Beschäftigung und Aufenthaltssicherung bedingen sich insbesondere im Fall von Menschen prekärem Aufenthaltsstatus gegenseitig. Dies zeigte sich auch durch die Diskussion der Umfrageergebnisse im Rahmen des 11. „Start Guides“-Netzwerktreffens am 03.05.23 in Hannover.

Insofern ist anzunehmen, dass ein (wahrgenommener) Engpass in einem Beruf vor allem bei Menschen mit Duldung oder Aufenthaltsgestattung vor dem Hintergrund eines zunehmenden „Ausreisedrucks“ einen bedeutenden Grund für die Wahl eines konkreten Ausbildungsberufs darstellt.

5. Auswertung und Zusammenfassung der qualitativen Projektberichte

Im Folgenden erfolgt eine Zusammenfassung der Auswertung der halbjährlich von den „Start Guides“ zu erstellenden qualitativen Fortschrittsberichte hinsichtlich der Kriterien Zielgruppenzusammensetzung sowie Erfolgsfaktoren und Hemmnisse bei der Arbeitsmarktintegration von Zugewanderten.

5.1 Zielgruppenzusammensetzung

Der weitüberwiegende Teil der durch die „Start Guides“ – Projekte beratenen Personen waren Zugewanderte (Geflüchtete, Erwerbsmigrant*innen oder EU-Bürger*innen), die bereits in Niedersachsen leben.

Lediglich 164 von 3.912 Personen befanden sich zum Zeitpunkt der Beratung noch im Ausland (4,2 %). Im ersten Halbjahr 2023 waren es 34 von 614 erstmalig beratenen Personen (5,5 %) und im zweiten Halbjahr 2023 waren dies 35 von 625 erstmalig beratenen Personen (5,6 %). Im Gesamtjahr 2023 (69 von 1.239 Personen: 5,6 %) lag der Anteil der im Ausland befindlichen Personen also etwas höher im Verlauf der bisherigen zwei Projektjahre (3,6 %).

Allerdings: Insgesamt allein 77 Personen entfielen auf die beiden „Start Guides“-Projekte bei der Region Hannover sowie bei Zeit und Service Beschäftigungsförder GmbH in Brake (47,0 %). Beide Projekte haben explizit (auch) die Anwerbung von Fach- und Nachwuchskräften als Ziel. Bei allen anderen Projekten (mit Ausnahme des Projekts bei der VHS Celle – in 2023 17 beratene Personen (10,4 %) – spielte die Beratung von noch im Ausland lebenden Personen so gut wie keine Rolle. Einzelfälle in denen es zur Beratung kam, entstanden zum Beispiel über eigenständige Anfragen von Personen aus dem Ausland oder über den Kontakt zu bereits in Niedersachsen lebenden Angehörigen oder Bekannten. 12 Projekte hatten zumindest bereits Erstkontakte zu Unternehmen zum Thema der Anwerbung von Fach- und Nachwuchskräften aus dem Ausland. Handlungsschwerpunkt bleibt jedoch eindeutig die Beratung und Begleitung von im Inland lebenden Zugewanderten sowie der Unternehmen, die sie beschäftigen (wollen).

5.2 Erfolgsfaktoren und Hemmnisse für die Arbeitsmarktintegration

Wesentliche **Erfolgsfaktoren** für die Vermittlung in Arbeit und die Integration in den Arbeitsmarkt von Zugewanderten in Niedersachsen sind naturgemäß auch **bestimmte, individuelle Voraussetzungen** der Teilnehmenden. Als besonders vorteilhaft werden in diesem Zusammenhang von vielen Start Guides positive Erfahrungen von Unternehmen mit zugewanderten Menschen genannt (12 von 21 Projekten gaben dies an). Oftmals geht es also zunächst darum, das Eis zwischen Unternehmen und Mensch zu brechen. Oftmals kommt es anschließend dann auch zu weiteren Vermittlungen. 10 von 21 Projekten berichten zudem von einer sich generell verstärkenden Offenheit gegenüber zugewanderten Menschen.

Als wichtig wird zudem die **Bereitschaft von Arbeitgebern zur zusätzlichen Unterstützung** über betriebsinterne Einarbeitungsvorgänge hinaus (Deutschkurse, Freistellungen, etc.) betrachtet (8 von 23 Projekten). Förderlich ist zudem nach Meinung von 12 von 21 Projekten, wenn die **Schnittstellenarbeit und Vernetzung** zwischen den Akteuren (u.a. Unternehmen, Arbeitsverwaltungen, Arbeitsmarktprojekte und weitere Unterstützungsstrukturen) gut funktioniert.

Besonders hervorgehoben wird jedoch von allen Projekten (21 von 21) die Bedeutung einer **fortwährenden, persönlichen und intensiven Unterstützung durch eine unabhängige Arbeitsmarktberatung, wie durch die „Start Guides“**. Diese Unterstützung ebnet nicht nur oftmals Wege in Ausbildung oder Beschäftigung, sondern kann auch in Problemfällen zwischen verschiedenen Akteuren vermittelnd eingreifen.

Die Liste der **Hemmnisse** bei der Arbeitsmarktintegration von Zugewanderten ist lang. Am häufigsten nannten die „Start Guides“ das im ländlichen Raum **unzureichende ÖPNV-Angebot** dar (16 von 21). Aufgrund der vielfach vorhandenen Mehrfachverpflichtungen (am Arbeitsplatz sowie ggf. an Berufsschule und/oder bei einem Bildungsträger) behindert dies nicht selten das Entstehen bzw. Fortbestehen von Beschäftigungsverhältnissen.

Ein wesentliches Hemmnis stellt nach Ansicht der „Start Guides“ auch der **Mangel an fundierten Deutschkenntnissen** (15 von 21) dar. Dies steht in unmittelbarem Zusammenhang zu einem allgemein **nicht ausreichenden Angebot an Deutschkursen** verbunden mit oft viel **zu langen Wartezeiten auf einen Kursbeginn** (11 von 21).

Ebenfalls relativ oft bemängelt werden **allgemeine Verzögerungen bei behördlichen Vorgängen** (v.a. bei der Genehmigung von Beschäftigungserlaubnissen) und familiäre Verpflichtungen insbesondere bei weiblichen Teilnehmenden (u.a. Betreuungssituation für Kinder) (je 14 von 21).

Immerhin 12 von 21 Projekten gaben an, dass sich eine **unsichere Aufenthaltssituation** bei Geduldeten und Personen mit Aufenthaltsgestattung allgemein negativ auf die Integrationschancen auswirkt. Auch bei ukrainischen Geflüchteten gibt es demnach vereinzelt Unsicherheiten über die Bleibeperspektive in Deutschland.

Des Weiteren stellen sich in der „Start Guides“ – Beratung häufiger Fragen im Zusammenhang mit **finanzieller Kostenübernahmen** (12 von 21) in vielerlei Hinsicht (z.B. bei der Übersetzung von Dokumenten zu Anerkennung, Fahrtkosten für den Arbeitsweg). Zudem seien in einigen Fällen die Fördermöglichkeiten (z.B. Eingliederungszuschuss) bei Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern nicht bekannt.

6. Aktivitäten aus der „Start Guides“ – Projektarbeit

6.1 „Start Guides“ – Fachtag 2021: Was sind die aktuellen Herausforderungen für die Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten in Niedersachsen?

„ 5 Jahre + (1)-Coronajahr seit 2015 – Wo steht die Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten heute?“ Unter diesem Motto fand am 27. Oktober 2021 in der Akademie des Sports in Hannover der Start Guides Fachtag statt.

Eröffnet wurde die Veranstaltung vom nds. Arbeits- und Wirtschaftsminister Dr. Bernd Althusmann. Der CDU-Politiker betonte in seiner Eröffnungsrede die Bedeutung einer guten Abstimmung zwischen allen an der Integrationsarbeit vor Ort beteiligten Kräften. Mit Blick darauf, wie Geflüchtete auch nach der Corona-Pandemie weiter in den Arbeitsmarkt integriert werden können, sagte er: „Unsere bisherigen Investitionen in Sprachkurse und berufliche Qualifizierung sowie auch die persönlichen Anstrengungen der Geflüchteten selbst, sich gut zu integrieren, dürfen nicht umsonst gewesen sein. Das Niedersächsische Arbeitsministerium unterstützt deshalb im Rahmen des „Start Guides“-Programms und weiterer Maßnahmen gezielt regionale Projekte, die Geflüchtete bei der Integration in Ausbildung und Beruf begleiten.“

Damit vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels keine dringend benötigten Nachwuchskräfte durch das Raster fielen, schlug Althusmann vor, bei Bedarf Erleichterungen im theoretischen Teil der Berufsausbildung zu ermöglichen. „Bei der Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten ist noch Luft nach oben,“ so der Minister.

Die Kurz-Dokumentation des Start Guides Fachtags 2021 finden Sie auf unserer Website www.zbs-auf.info.

Abbildung 7: Einladung "Start Guides"-Fachtag am 27.10.2021 in Hannover



6.2 „Start Guides“ – Fachtag 2022: „Triple Win“ - Einwanderung zur Erwerbstätigkeit und Ausbildung fair gestalten

Unter diesem Motto fand am 11. Oktober 2022 in Hannover der „Start Guides“ – Fachtag 2022 statt. Der Konzeptidee des „Triple Win“ folgend, schöpfe (Arbeits-)Migration ihr gesamtes positives Potenzial nur dann aus, wenn auch die Entwicklungschancen der Herkunftsländer sowie der Migranten*innen selbst Berücksichtigung finden. Es geht also darum, einen Gewinn für alle drei am Migrationsprozess beteiligten Akteure zu erzielen. Der „Triple Win“ – Ansatz soll so für mehr Fairness bei der Gestaltung von Migration sorgen.

Eröffnet wurde die Veranstaltung von Ute Stahlmann, Leiterin der Abteilung „Wirtschaftsordnung und Arbeitsmarkt“ im Niedersächsischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung. In ihrem Eröffnungsgrußwort verwies Frau Stahlmann auf das bevorstehende Ausscheiden der geburtenstarken „Babyboomer“-Jahrgänge 1955–1970 aus dem Erwerbsleben. Zeitgleich rückten deutlich weniger junge Erwerbstätige nach. Deshalb habe die Gewinnung von Fach- und Nachwuchskräften aus dem Ausland eine hohe Bedeutung. Sie appellierte an Wirtschaftsverbände und Kammern, mehr betriebsübergreifende Anwerbeprojekte zu initiieren. So könnten auch kleine und mittlere Unternehmen die Personalrekrutierung im Ausland leichter nutzen. Das „Triple Win“-Konzept könne helfen, gute Anwerbeprojekte zu konzipieren und ausländische Fachkräfte so nachhaltiger für Deutschland zu gewinnen, da es die Erwartungen von Erwerbsmigrant*innen von Anfang an mit in den Blick nehme.

Veranstaltet wurde der Fachtag vom „Start Guides“-Koordinierungsprojekt „Zentrale Beratungsstelle Arbeitsmarktintegration und Fachkräftesicherung (ZBS AuF III)“ in Trägerschaft des Caritasverbandes für die Diözese Osnabrück e. V. (DiCV-OS). Als dessen Vertreter betonte Marcus Drees, Leiter der Fachstelle Pflege und Altenhilfe: „Es ist wichtig, sich über die Gestaltung der Rahmenbedingungen von Migrationsprozessen Gedanken zu machen. Als Träger diverser Einrichtungen der Pflege und Altenhilfe spüren auch wir als Arbeitgeber ganz akut den Mangel an qualifizierten Fachkräften. Konkret steht im Emsland ein Pilotprojekt zur Anwerbung von Pflegenachwuchspersonal aus Vietnam in den Startlöchern. Im gesamten Prozess der Anwerbung und Ausbildung kooperieren wir mit einer staatlich zertifizierten Fachagentur. So stellen wir sicher, dass unser Recruiting nach fairen und ethischen Standards abläuft. Hierzu zählen zum Beispiel die vollständige Transparenz gegenüber den Migrationskandidat*innen, eine angemessene Entlohnung von Beginn an sowie die Übernahme sämtlicher Kosten durch den Arbeitgeber“.

Drees führte weiterhin aus, dass der Verband sowohl wichtige Beratungsarbeit in verschiedenen Arbeitsmarktprojekten anbiete, als auch als Arbeitgeber einen Beitrag zu einem „Triple Win“ leiste. Drees weiter: „Gleichzeitig ist die Integration von bereits hier lebenden Geflüchteten eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Dabei gilt für uns der Grundsatz: Vor der Anwerbung ausländischer Arbeitskräfte liegt unser Fokus auf der Aktivierung der Erwerbspotenziale bereits hier lebender Menschen. Die Beschäftigung und Ausbildung von Geflüchteten beziehen wir somit ausdrücklich in unsere Personalbeschaffungsstrategie ein.“

Abbildung 8: Einladung "Start Guides"-Fachtag am 27.10.2022 in Hannover



6.3 „Start Guides“ – Fachtag 2023: Fach- und Arbeitskräftemangel: wie lassen sich die Potenziale von Zugewanderten aktivieren?“

Unter dem Motto „Fach- und Arbeitskräftemangel: wie lassen sich die Potenziale von Zugewanderten aktivieren?“ fand am 19. Oktober 2023 in Hannover der „Start Guides“ – Fachtag 2023 statt. Eröffnet wurde die Fachtagung durch Niedersachsens Arbeitsminister Dr. Andreas Philippi. In seiner Eröffnungsrede verkündete der Minister zudem die Verlängerung des „Start Guides“ – Programms um weitere 24 Monate.

Die jährliche Fachtagung veranstaltet das Niedersächsische Arbeitsministerium gemeinsam mit dem Caritasverband für die Diözese Osnabrück e.V. (DiCV OS), dem Träger des „Start Guides“ – Koordinierungsprojekts ZBS AuF III (www.zbs-auf.info). Ansgar Bensmann – stellvertretender Diözesancaritasdirektor beim DiCV OS – verwies in seinem Grußwort ebenfalls auf die integrationspolitisch wichtige Signalwirkung durch die nun verkündete Programmverlängerung (s. auch gemeinsame Pressemitteilung des nds. Arbeits- und Sozialministeriums und des DiCV OS).

Bereits im vergangenen Jahr drehte sich der Fachtag um die Arbeitskräftebedarfe des niedersächsischen Arbeitsmarktes. Der Schwerpunkt lag damals auf der Fragestellung, wie die Anwerbung von Fach- und Nachwuchskräften aus Drittstaaten - dem Konzept des „Triple Win“ folgend – unter allseits fairen Rahmenbedingungen erfolgen kann.

In diesem Jahr standen die inländischen Arbeitsmarktpotenziale von Zugewanderten – insbesondere von bereits in Niedersachsen lebenden Geflüchteten – im Fokus. Nicht ohne Grund: denn auch wenn die Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten in den vergangenen Jahren einige Erfolge verzeichnen konnte, gibt es auch in Niedersachsen weiterhin viele Geflüchtete, die eine Tätigkeit aufnehmen könnten. So waren im März dieses Jahres in Niedersachsen rund 29.000 Personen aus den Top-Asylherkunftsländern – wie Syrien, Afghanistan oder dem Irak – arbeitslos, weitere knapp 20.000 stehen dem Arbeitsmarkt perspektivisch zur Verfügung. Dies entspricht einem weiteren Arbeitskräftepotenzial von knapp 50.000 Menschen. Umfragen zu Folge beabsichtigt auch der Großteil der aktuell nicht-erwerbstätigen Geflüchteten aus der Ukraine, in Kürze einer Arbeit nachzugehen.

Vor diesem Hintergrund diskutierten beim diesjährigen „Start Guides“ – Fachtag rund 100 Arbeitsmarktexpertinnen und -experten über die notwendigen Mittel und Wege, damit Zugewanderte in Niedersachsen ihre individuellen (Arbeitsmarkt)Potenziale frei entfalten können. Zur Fachtagsdokumentation geht es [hier](#).

Abbildung 9: Einladung zum "Start Guides"-Fachtag am 19.10.2023 in Hannover



6.4 Sensibilisierung für Unternehmen: Fachveranstaltung des „Start Guide“-Projekts im nördlichen Emsland

Unter dem Motto „Mut zur Vielfalt - Chancen erkennen & Wege eröffnen“ fand am 18.10.2021 in Papenburg eine Fachveranstaltung für Unternehmen statt.

Organisiert wurde die Veranstaltung von der Mitarbeiterin des Projekts „Start Guide im nördlichen Emsland“ in Trägerschaft der Historisch-ökologischen Bildungsstätte Papenburg e.V., Stefanie Book, in Zusammenarbeit mit dem Projekt „Stark im Beruf“.

Ziel der Veranstaltung war es, Unternehmen für die Chancen einer vielfältigen Mitarbeiterschaft zu sensibilisieren und zur aktiven und individuellen Förderung ihrer Beschäftigten zu motivieren.

Unterstützt durch Referent*innen des IQ Netzwerks Niedersachsen und der VHS Braunschweig deckte die Veranstaltung in Form von Inputvorträgen und Themenworkshops unterschiedliche Schwerpunkte ab:

- ✓ „Deutsch im Unternehmen - Der Betrieb als Sprachlernort“,
- ✓ „Positive Führung - Praktische Umsetzungshilfen für den Führungsalltag mit Hilfe der fünf Erfolgsfaktoren PERMA[®]“ und
- ✓ „Wege eröffnen - Möglichkeiten der Umsetzung“.

An der Veranstaltung nahmen insgesamt 18 Vertreter*innen aus Unternehmen sowie 12 ehrenamtliche Multiplikator*innen und Mitarbeitende aus sozialen Einrichtungen teil.

Abbildung 10: Einladung Fachveranstaltung "Start Guide im nördlichen Emsland" am 18.10.2021

ZUM SEMINAR
Leitung:
Stefanie Book
Andrea Helmer
Denise Timpe

Referent*innen:
Referententeam

Beginn:
Montag, 18.10.2021, 16:30 Uhr

Ende:
Montag, 18.10.2021, 19:30 Uhr

Gebühr:
Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei.

DER WEG
zur Bildungsstätte
nach Papenburg

PAPENBURG

Die HÖB finden Sie als „Ziel 11“ im Verkehrssystems „Städtring“

Organisationsentwicklung und Mitarbeiterführung

Mut zur Vielfalt
Chancen entdecken & Wege eröffnen

Fachtag für Betriebe

18. Oktober 2021
16:30 Uhr - 19:30 Uhr

HISTORISCH-ÖKOLOGISCHE BILDUNGSSTÄTTE
PAPENBURG

KONTAKT
Anmeldung und nähere Informationen:
Historisch-Ökologische Bildungsstätte
Spillmannsweg 30
26871 Papenburg
Telefon: 0 49 61 / 97 89-0
Telefax: 0 49 61 / 97 89-44
e-mail: info@hob.de
Internet: http://www.hob.de

Gerne schicken wir Ihnen ein Halbtagesprogramm, das Sie ausführlich über unser Bildungsangebot informiert.

6.3 Mobil zum Ziel! Das „Start Guides“-Projekt in Hameln-Pyrmont unterwegs im Beratungsbus

Der Landkreis Hameln-Pyrmont ist ein großer Landkreis mit einer eher begrenzten Infrastruktur. Die Anreise zu den regionalen Beratungsstellen ist für Ratsuchende mitunter sehr umständlich und kostspielig. Zudem sind Beratungstermine mit vielen Voraussetzungen verbunden: oft ist die Kinderbetreuung zu organisieren oder es ist kein Auto vorhanden.

Um Ratsuchenden auch an entlegenen Orten Sprechstunden anbieten zu können, hat der Projektträger, die IMPULS gGmbH in Hameln, hierfür einen eigenen Raum geschaffen: den Beratungsbus!

Das Projekt „Start Guides Hameln-Pyrmont“ nutzt den Beratungsbus, um Zugewanderten vor Ort in Form von mobilen Sprechzeiten eine Beratung zu den Möglichkeiten der Arbeits- oder Ausbildungsaufnahme anzubieten.

Der Transporter ist ein kleines Raumwunder. In zwei Handgriffen kann er zu einer Sitzcke mit Schreibmöglichkeit und mobilem Drucker umgebaut werden. So können z.B. Bewerbungsunterlagen erstellt und direkt ausgedruckt oder hochgeladen werden.

Mit dem Beratungsbus hat „Start Guides“ – Projektmitarbeiterin Kerstin Janack bereits einige Sprechzeiten an dezentral gelegenen Orten angeboten, z.B. in Hess.-Oldendorf. Auch an anderen Orten finden feste Termine statt – nicht nur für die Beratungsarbeit, sondern auch um Öffentlichkeitsarbeit für das „Start Guides“-Projekt zu machen.

Abbildung 11: Beratungsbus, "Start Guide Hameln-Pyrmont"



7. Tabellen- und Abbildungsverzeichnis

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Beratene Personen: Geschlecht, Alter, Behinderung; 01/2021 – 12/2023	7
Tabelle 2: Beratene Personen: Aufenthaltsstatus und Zuwanderungshintergrund; 01/2021 – 12/2023	9
Tabelle 3: Beratene Unternehmen: Regionen, Branchen, Betriebsgrößen; 01/2021 – 12/2023.....	10
Tabelle 4: Vermittlungen: Geschlecht, Alter und Behinderung; 01/2021 bis 12/2023	12
Tabelle 5: Vermittlungen in Arbeit, Ausbildung oder Qualifizierung – nach Aufenthaltsstatus; 01/2021 bis 12/2023.....	12
Tabelle 6: Art der Vermittlungen - nach Aufenthaltsstatus, 01/2021 bis 12/2023.....	13
Tabelle 8: Vermittlungen von Geflüchteten in Berufsausbildungen in Engpassberufe (1/2021 - 2/2022)	21

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Vermittlungen in sozv. Beschäftigung - nach Berufssegmenten; 01/2021 bis 12/2023	13
Abbildung 2: Vermittlungen in betriebliche Berufsausbildung - nach Berufssegmenten; 01/2021 bis 12/2023 .	15
Abbildung 3: Vermittlungen in Deutschkurse, Qualifizierung und Praktikum; 01/2021 bis 12/2023	16
Abbildung 4: Abschlüsse nach Art des Abschlusses; 01/2021 bis 12/2023	17
Abbildung 5: Frage 1, Umfrage Start Guides Engpassberufe.....	22
Abbildung 6: Frage 2, Umfrage Start Guides Engpassberufe.....	22
Abbildung 7: Einladung "Start Guides"-Fachtag am 27.10.2021 in Hannover.....	26
Abbildung 8: Einladung "Start Guides"-Fachtag am 27.10.2022 in Hannover.....	27
Abbildung 9: Einladung zum "Start Guides"-Fachtag am 19.10.2023 in Hannover.....	28
Abbildung 10: Einladung Fachveranstaltung "Start Guide im nördlichen Emsland" am 18.10.2021	29
Abbildung 11: Beratungsbus, "Start Guide Hameln-Pyrmont".....	30